Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Mauritius Rachel Gabriel Jordani Georg Meinke

Tröstliche Leichpredigt/|| Bey dem Begrebnüs || Der Edlen ... || VALENTINAE || VEREGGEN Weyland des ... || Junckern HENNEKE REVENTLO=||VVEN erbgesessen zu Zysendorff Ehelichen || hertzliebsten Hausfrawen/|| Anno Domini 1592 den 8. Martij || ... in der Kirchen zu || Buchold gethan vnd gehalten/|| Durch || MAVRICIVM RACHELEM || Prediger in der Stadt Bützow Schwe=||rynischen Stifftes.||

Rostock: Möllemann, Stephan, 1592

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn178608421X

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Rachel, M.,

auf V Veregg,

Ehefr. des H. v. Reventlow.

Rostock. 1592.

24.
LB FP Veregg, Valentina 1592

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn178608421X/phys_0001

Tröstliche Leichpredigt/

Bey dem Begrebnüs

Der Edlen Ehr vnd

Vielrugentsamen VALENTINAE VEREGGEN Weyland des Edlen vnd Ehrnuesten Junckern HENNEKE REVENTLO, VVEN erbgesessen zu Zysendorff Ehelichen hertzliebsten Hausfrawen/

Anno Domini 1592. den 8. Martij Mitwochens nach Lætare in der Kirchen zu Buchold gethan vnd gehalten/

Durch

MAVRICIVM RACHELEM

Prediger in der Stadt Bützow Schwerynischen Stiffts.

Rostock

Gedruckt bey Stephan Müllman

Im Jhar

M. D. XCII.

Universitäts Bibliothek Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn178608421X/phys_0005

EPITAPHIVM
VALENTINÆ VEREGGAE;

QVÆ OBIIT PVERPERA, VI. KAL. MAR. ANNO XCII, ÆTATIS SVÆ XIX, POSTQVAM ANNVM ET TRES MENSES IN CONIVGIO SVAVITER VIXISSET.

VALENTINA VEREGGA, lucis auras
Linquens, fornice in hoc cauo quiesco.
Virtute & validâ valens valebam
In Christum Dominum Fide, valebam
Sincerâ probitate, castitate;
At nunc pervaleo, soluta rebus
Et curis hominum, recepta suave
In Christi gremium, & beata regna.

GABRIEL IORDANVS
Sternebergensis F.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn178608421X/phys_0006

Den Edlen vnd Ernuesten HENNEKE REVENTLOVVEN zu Zysendorff/ PAVL LIPPELT, vnd HANS VALENTIN gebrüdern den VEREGGEN zu Weitzendorff erbgesessen/ meinen großgünstigen Herrn Junckern. guten freunden vnd forderern: auch

Der Edlen / Ehr vnnd Vieltugentsamen SOPHIA VEREGGEN, des Edlen vnd Ernuesten CASPER FINEKEN erbgesessen/ zum Gnemer Ehelichen Haußfrawen/meiner vielgünstigen Frawen vnd Freundinnen.

GNad vnd Fried von Gott dem Vater/ auch Trost/ gedult vnd erquickung in kegenwertigem Betrübnis vnd Hertzenleit von Gott dem Heiligen Geist / durch Jesum Christum nebenst wünschung aller Wolfart leibs vnd Seelen / auch erbietung meiner geringen doch willigen Dienste / vnd getrewen andechtigen Vater vnsers zuuor. Edle vnd Ernueste großgünstige Junckern / gute Freunde vnd forderer/ Auch Edle / Ehr vnd vieltugentsame Fraw / großgünstige Freundinne / Ob ich mir wol nicht in den Sin genommen hette / noch dorffen nemen/ diese Leichgredigt / so auff ewer vnd E. vnd vieltug. erforderung vnd bitte / Bey dem Begrebnis der Weyland Edlen / Ehr vnd vieltugentsamen Frawen VALENTINAE VEREGGEN ewer E. vnd vieltug. hertzliebsten Ehegemalß vnd Schwestern seligen/ Ich in der Kirchen zu Buchold newlich den 9. Martij durch Gotts gnade gethan vnd gehalten / durch den Offentlichen Druck vnter die Leute zubringen/ in Betrachtung/ dz sie viel zu schlecht vnd einfeltig dazu ist/ vnd Ich in vorfassung derselben nicht gar sine cortice, wie man sagt / geschwimmet / Sondern auch andere Gottselige Lehrer vnd Scribenten zu rathe gezogen vnd derselben anweisung gefolget habe: Dennoch ewer E. vnd vieltug. dieselbe gern gedrucket sehen / vnd Ihr sonderlich großgünstiger

Juncker HENNEKE REVENTLOVV vleissig darumb bey mir angehalten / In hoffnung / das nicht allein Jhr selbst damit in ewrem högsten Betrübnis desto besser tröstten / vnd Trawriges vnd leidtragendes Hertz zu Fried stellen könten vnd wolten / wan jhr sie immer für Augen hetten / vleissig darin lesen / Sondern das auch andern Leuten dadurch zur besserung gedienet / vnd sonderlich vielen Adeligen Frawen vnd vnd Jungfrawen zu vielen schönen Christlichen Tugenden / Damit ewer fromme Gottsfürchtige selige Haußfrawe gezieret gewesen / anleitung vnd anreitzung gegeben werden möchte. So hab ich (doch nicht on rathsames erachten anderer Gelerter vnd guter Leute) ewer E. vnd vieltug. bitte vnd begeren billig statt vnd raum geben / vnd mich dessen / was ich vermüge Göttliches befehliges (das man die Weinenden nicht ohne Trost lassen / Vnd einer dem andern dienen sol mit der Gabe / die er von Gott empfangen hat) schüldig bin / nicht gentzlich vorweigern sollen. Vnd wil demnach diese schlechte vnd einfeltige Leichpredigt / so gutt sie von mir durch vorleihung des Heiligen Geistes hat zu wege gebracht werden können / in offentlichen Druck gegeben / vnd ewer E. vnd Vielt. sambt vnd sonderlich dedicirt vnd zugeschrieben haben / der guten vngezweiffelten zuuersicht / es werden nicht allein ewer E. vnd Vielt. sich diesen meinen gering schetzigen Arbeit vnd dienst günstiglich belieben vnd gefallen lassen / sondern auch andere Gutthertzige Christen / (angesehn / das wir nicht alle gleich grosse Gaben haben können / vnd das jennige / was schlecht vnd recht dem Wort Gottes enhlig vnd gemeß fein deutlich geleret vnd fürgetragen wirt / Auch seinen Nutz vnd Noth wendichet hat) nicht anders dan das beste davon iudicirn vnd reden. Thue hiemit ewer E. vnd Vieltug. in Gottes gnedigen Schutz vnd schirm / lebendigen Trost vnd erquickung des heiligen Geistes durch JEsum Christum / der vor vns gestorben vnd von Todten aufferstanden ist / zu aller Wolfart Leibs vnd der Seelen gantz trewlich befehlen. Datum Bützow Dingstags in den heiligen Ostern / Anno 1592.

Ewer E. vnd Vieltug.
Dienstwilliger
Mauricius Rachel vnwirdiger Diener
am Göttlichen Worte daselbst.

HISTO-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn178608421X/phys_0008

HISTORIA

Von Rahel des Patriarchen Jacobs Hausfrawen absterben vnd Begrebnis welche beschreibet/

Der Mann Gottes Moses in seinem Ersten Buch/ im 35. Capittel also lauten.

UND sie zogen von Bethel/ vnd da noch ein Feldweges war von Ephrath/ Da gebar Rahel/ vnd es kam sie hart an vber der Geburt. Da es jhr aber so sawr ward in der Geburd/ sprach die Wehemutter zu jhr: Fürchte dich nicht/ denn diesen Sohn wirstu auch haben. Da jhr aber die Seele ausgieng/ Das sie sterben muste/ hies sie jhn BENONI/ Aber sein Vater hies jhn BENJAMIN. Also starb Rahel/ vnd ward begraben an dem Wege gen Ephrath/ die nu heist Bethlehem/ Vnd Jacob richtet ein mal auff jhrem Grab/ dasselbe ist das Grabmal Rahel bis auff diesen Tag.

Leichpredigt.

Christē mügen wol vber die verstorbene trawren.

Dan solches leret nicht alleine die Natur.

Ambrosius

Sondern auch Gottes Wort/ Syr. 38.

Vnd die exempel der heiligen Väter/ Gen. 23. Gen. 49. 50. 2. Sam. 1. Act. 9. Ja Christi selbst.

BEliebte im HERRN/ wir wissen aus Gottes Wort beides/ das es nicht vnrecht sey vber den verstorbenen Trawren vnd Leidtragen/ Vnd das man gleichwol in solchem trawren Christliche gebürliche masse halten/ vnd sich widerumb zutrösten wissen solle. Denn ohn das/ Daß es Natürlich ist/ vber den verstorbenen Trawren/ vnd es einer je nicht wol kan vbers hertze bringen/ dz er sich nicht solte bekümmern vmb die/ so im Lieb gewesen sein/ Wie der Heilige Ambrosius gar fein von seines Bruders Todt schreibet: Ein Ochse/ der ein Zeitlang neben eim andern gezogen hat/ der gehet seine jrre vnd schreiet/ wenn er nicht mehr neben jhme stehet/ Wie solte ich dann/ Lieber Bruder/ nach dir nicht vorlangen tragen? So leret auch Gottes Wort/ das es nicht Vnrecht sey/ Einmahl mit klaren hellen Sprüchen vnd vermanungen/ als da der Weise Mann sagt: Mein Kindt/ wenn einer stirbt/ so beweine jhn/ vnd klage jhn/ als sey dir groß leidt geschehen/ Du solst bitterlich weinen vnd Hertzlich betrübt sein/ vnd leid tragen etc. Darnach so gebens auch viele Exempel der Frommen vnd Heiligen Leute/ welche jhre Gotsfürchtige Liebe verstorbene Freunde hertzlich betrauret haben/ Vnd/ das ich hie nicht erzele/ wie Abraham seine liebe Hausfrawe Saram, Ioseph sampt den Egyptern seinen Vater Iacob, Dauid den Saul vnd Ionathan, die gantze Christliche Gemeine zu Ioppe die Jüngerinne Thabeam/ vnd was dergleichen exempel mehr sein/ beweinet vnd beklaget haben/ So sehen wirs ja an dem Herrn CHRISTO selbs/ das er im Geiste betrübet wird/

wird / d jhme die Augen vber gehn vber dem Todt seines lieben Freundes Lazari. Johan. 2. Entlich so reitzet auch Gottes Wort zu Christlichen trawren vmb die verstorbenen mit allerhandt Vrsachem/ vnd zeiget an/ das es nicht alleine Ehrlig vnd wol anstehe / Sondern auch in vielen wegen Nutz vnd nötig sey. Denn darumb heis es Salomon ins Klagehauß gehn / Wenn man den verstorbenen zu Grabe folget / das wer da nicht weine vnd klage/ sich vorweißlich vnd nicht / wie sichs gebüret / vorhalte. Eccl. 7. Syrach aber sagt / Es sey darumb nötig vber die verstorben leid tragen / das man nicht vbel von vns rede. Denn freilig hats ein böß ansehen / wenn jemand den tödtligen abgang der seinen sich nichts mehr lest bewegen / als wen jhm eine Tasche von der Seiten gefallen were / vnd gibt allerley Böse nachrede / Man habe sie nicht recht lieb gehabt/man gönne jhnen das ewige leben gerne/ vnd hab nur nach ihren todt geharret: Wann man hergegen das sehnlige Wehe klagen der Leute vber der jhren Todt / sich lest eine vngezweifelte anzeigung sein / das dieselben jhnen leid abgangen / vnd sie / da es Gottes wille gewesen / sich jhrer beywohnunge vnd Gesellschafft gerne lenger wolten gebraucht haben. Vnd wie eben dieselbigen beiden weisen Menner zeugen / So wird durch trawren das Hertze gebessert/ vñ der Mensche zu betrachtung seines eigen jammers vnd todtes gebracht / vnd dadurch ferner von sünden zurück gehalten. Eccles. 7. vnd Syr. 7. Da er sagt: Memento finis tui, & nunquam peccabis. Bedencke das Ende / so wirstu nimmer vbels thun.

Christen sollen trawren/ so fern se nicht wollen für ἄσοργοι gehalten werden.

Syr. 38.

Trawrē ist auch Nutz.

Daß aber Gleichwol das trawren seine gebürliche Christliche masse haben / vnd man sich auch widerumb zutrösten wissen solle / Daß leret Gottes Wort auch auff ebene

Doch sol im trawren gebürliche masse sein.

ebene weise mit Sprüchen / Vrsachen vnd Exempeln. Denn es vormanet vns / das wir nicht sollen trawren als die Heiden / die keine Hoffnung haben / Sondern als Christen damit vns trösten / das die vnsern nicht todt sein / sondern nur schlaffen / nicht verloren / sondern nur vorhin gesandt sein an den Ort / Da sie keine Quale anrüret: Da frewde die fülle vnd lieblich wesen ist ewiglich: Mit anzeigung / das wir mit vbermessigen trawren mehr nicht ausrichten / denn das wir vnsers Leibes kreffte schwechen / vnd den Tod für der zeit herzuziehen / vnd können dennoch die verstorben damit nicht widerholen. Vnd stellet vns vnter andern vielen Exempeln auch sonderlich den lieben Dauid für / welcher da das Kindt mit der Bathseba Vrias Weibe gezeuget / Kranck war / vnd noch lebete / Lag er die gantze Nacht auff der Erden / vnd ersuchte GOtt vmb das Kindtlein mit fasten vnd weinen: So bald es aber gestorben war / da stund er auff von der Erden / Wusch sich / vnd gieng in das Hauß des HERRN vnd betet an / Vnd da er wider heim kam / hies er jhm Brod auffstragen / vnd Aß. Daß deuchte seinen Dienern ein vngereimbt ding sein / Sagten jhn derhalben zureden / vnd sprachen: Was ist das für ein ding / das du thust? Da das Kind lebete / Fastestu vnd weinetest. Nu es aber gestorben ist / stehestu auff vnd issest. Aber Dauid antwortet: Vmb das Kind fastet vnd weinet ich / da es lebete / Denn ich gedachte / wer weiß / ob mir der HERR gnedig wird / das das Kind lebendig bleibe? Nu es aber Todt ist / was sol ich fasten? Kan ich jhn auch widerholen? Ich werde wol zu jhm faren / Es komet aber nicht wieder zu mir 2. Sam. 12. Sihet / also sol zwar ein Christ nicht ein solcher ἄστοργος vnd Vnmensche sein / das er der seinen Tod vnd kranckheit sich nichts liesse zuhertzen gehen /

1. Tes. 4.
Die verstorben sein nicht Todt / sondern schlaffen
Sap. 3.
Psalm. 16.
Zu viel trawren schwechet den Leib.
Syr. 28.
2. Sam. 12.
Vnd bringet die vorstorben nicht wider.
Dauids exempel.

gehen / sondern sich schmertzlich darumb bekümmern vnd zu Gott seufftzen / Aber doch wen man sihet / das es nicht anders sein kan / Sondern müsse geschehen sein / So ist nichts bessers / man gebe sich in Christlicher gedult zu frieden / vnd tröste sich dessen / das ob wol scheiden sehr weh thut / dennoch widerkommen der mal ein viel grösser frewde bringen werde.

Demnach weil der liebe Almechtige Gott nach seinem gnedigen Göttlichen rathe vnd willen die Edle / Erbare vnd vieltugentsame Frawe VALENTINam VEREGGEN / Des Edlen vnnd Erhnuesten Junckern HENNEKE REVENTLOVVEN eheliche Hertzliebste Haußfrawe in jhrem ersten Kindbette durch den zeitlichen Tod abgefordert / vnd aus diesem betrübten Jammerthale zu sich in sein ewiges Reich genomen hat / Vnd wir nun alhie bey jhrem Begrebnis versamlet sein / jhr die leste ehr zuerzeigen / So können vnd sollen wirs zwar jhrem hertzliebsten Junckern / Brüdern / Schwester / Schwegern vnd andern freunden nicht verdencken / das sie vber diesem trawrigen fall zum höchsten betrübet sein / vnd bitterlich weinen / Ja wir sollen billig alle mit jnen trawren vnd weinen / nach des Apostels vormanung / Rom: 12. sonderlich / weil sie verloren haben / nicht eine böse gotlose Iesabel vnd teufels Calfacterinne / sondern eine fromme gottfürchtige Rebeccam vnd Rahel / vnd ist jhnen abgangen nicht eine zenckische Zipora vnd Xantippe / sondern eine holdselige Hanna vnd freuntliche Dorothea oder Gottsgabe / die jrem Manne allwege liebs vnd kein leid gethan / die wol junck von jahren / aber alt von weißheit vnd verstande / vnd von allen Adelichen tugenden viel edler als eine köstliche perle gewesen ist. Ach solte jhnen das nicht zu hertzen gehen? Solte sie das nicht

Prov. 31.
Sap. 4.

bekümmern? Solten sie nicht klagen / vnd sagen: Ach du Edle? Ach du Fromme? Ach du schöne vnd Tugentsame? Ach mein Hertzliebes Weib? Ach meine hertzliebste Schwester? Ierem. 22. Ja solten wir nicht mit jhnen weinen / vnd aus Christlichen mit leiden eben dieselbige klage füren? Ach ja / Ach ja / Man sol ja einen beweinen darnach er gewesen ist / wie Syrach sagt 38. Cap. Als wolte er sprechen: Ist einer Gottloß gewesen vnd vnbußfertig blieben / So weinet man billig / weil er gewiß mit Leib vnd Seele gestorben ist: Ist aber jemand fromb vnd Gottfürchtig gewesen / vnd selig abgeschieden / so hat man sich zwar seinenthalben nicht zubekümmern / Dann er viel Tausent mal besser gekommen / den er hie gewesen: Aber vnsernthalben mügen wir wol weinen vnd klagen / das der Tod die frommen so wol als die Bösen mit seinem Spiesse erwürget / vnd wir hinferner solcher güten vnd lieben Freunde entberen müssen.

1. Thes. 4. Doch sollen aber jhre E. vnd Vieltug. nicht trawren als Heiden / sondern als Christen / vnd sich tröstlen vnter ein ander mit Gottes Wort von vnsterbligkeit der Seelen von Aufferstehung der Todten vnd ewigen lebende / vnd sol also wider kommen machen / dz sie scheiden nicht achten: Weil ja gewiß / das jhre freundinne nicht verloren / sondern nur vorhin gesand sey / dahin sie einmal zu jhr faren / vñ sie in allen frewden wider sehen vnd sprechen ja für Gott ewig mit jhr leben werden. Vnd dazu sollen wir alsambt vnd ein iglicher / so viel vns müglich ist helffen mit Worten vnd Wercken / das sie in jhrer Trawrigkeit getröstet / vnd jhnen das leid geringert werde / wie geschrieben stehet: Laß die weinenden nicht ohn Trost / sondern trawret mit den trawrigen. Syrach 7.

Weil dan nun ich vnwürdig dazu erfürdert worden / vnd

vnd auff vorwilligung des Herrn Pastorn hie selbst an diesen ort gekommen bin / das ich eine Christliche Leichpredigt bey dieser Adelichen Begrebnis thun müge / So wil ich mittels Göttlicher hülffe nach den Gaben / die mir GOtt verliehen hat / müglichen eisses meine rede dahin richten vnd anstellen / das den leid tragenden jhr betrübtes hertze mit Gottes worte getröstet vnd zu friede gesprochen / vnd wie sie sich in gegenwertigen Falle Christlich vorhalten sollen / aus demselben Nutze vnd heilsame anweisung gegeben werde. Zu welcher behuff ich dan die vorgelesene Historie von Rahels absterben vñ Begrebniß für micht habe nemen wollen / weil daraus zuersehen / das Gott der Herr mit solchen Creutze nicht alleine die Gottlosen / sondern auch offte seine liebe Kinder vnd Freunde heimsuche / vnd demnach es nicht böse / sondern Gutt meine / vnd jhnen alles zum besten aufflege vnd vorhenge. Vnd schicket sich ohn das solche Historie hieher nicht vbel / Sintemal die selige Frawe Reuentlowesche auch wie Rahel eine fromme Gottfürchtige Matrone / vnd jhrem Junckern sehr Lieb gewesen / vnd eben wie dieselbige im Kindbette mit vorlassung eines kleinen BENONI jhr leben geendet hat / vnd ist alleine dis der vnterscheid / das Rahel balt in der Geburt / diese VALENTINA aber erst den zwelfften Tag hernach / jene mit jhrem andern / diese aber mit jhrem ersten Sohn geblieben ist.

Derwegen so wollen wir nu nach den zweyen theilen / so diese Historie in sich begreifft / dz eine von dem absterben Rahel in der geburt jhres Sohns Beniamin / Das ander aber von derselben Begrebniß redet / auch diese beiden Stücke in der furcht des HERRN zubetrachten fürnemen / als:

I. Wie vnd wo mit ein betrübter Haußwirt sich trösten/ vnd sein leidtragendes Hertz in Christlicher gedult könne vnd solle zu frieden stellen / wan jhm Gott ein Stück vom hertzen reisset / vnd sein frommes liebes Weib vnd trewe gehülffinne so Jung im Kindbette hinweg nimpt / vnd eins oder mehr kleine schmertz würmlein hinderlesset?

II. Wie vnd warumb ein Christ seine vorstorbene Freunde ehrlich zur Erden bestaten solle / vnd sonderlich / Obs auch recht sey / auff der vorstorben Begrebniß etwas wenden vnd dieselben mit Epitaphijs oder Grabschrifften / schönen Bildern vnd Gemelten / vnd auff andere weise schmücken vnd zieren. Wann nu dis vorrichtet / wollen wir nach gewohnlichem gebrauche als zum

III. Von der seligen Frawen ankunfft / leben vnd sterben etwas sagen/ so viel sich gebüren wil/ vnd mit warheit geschehen kan.

Helff vns ja Gott der heilige Geist diese stücke also für zutragen vnd anzuhören / das es den betrübten vnd leidtragenden zu warem krefftigen Trost vnd Gedult/ vnd vns allen zum Christlichen vnd seligen sterben gereichen müge in JEsu Christo vnserm Herrn / Amen.

Das erste Stücke.

WAs der heilige Geist in der Schrifft von allen Christgleubigen in gemein sagt / das sie müssen viel vnd grosse angst erfaren / mit threnenbrote gespeiset/ vnd mit grossem Masse vol threnen getrencket werden / Pf. 71. vnd 80. Das findet sich sonderlich bey frommen Gottsfürchtigen Eheleuten. Denn weil der Ehestand eine heilige ordnung Gottes ist / vnd alle

Pf. 71.
pf. 80.

die

die Christlich vnd vnergerlich darin leben / gewiß Gottes diener vnd dienerinnen sind / So feilets mit nichten / Sie müssen auch seine Hoffarbe antragen / vnd gewertig sein / dz auff im Ehestand offt werde ein wehstand / vnd gehe / wie man sagt: Je lieber Kind / je scherffer Ruhte / Also auch je frommer Christ vnd eheleute / je grösser Hauß Creutze / weil doch das gerichte am Hause des Herrn anfanget / vnd alle die / so Gottes Diener sein / vnd Gottselig in Christo Jesu leben wollen / sich zur anfechtunge schicken vnd viel leiden müssen. Syr. 2. 2. Tim. 3. Ps. 34.

fromme Gottes fürchtige Eheleute müssen / viel Creutz haben.

1. Petr. 4.

Nun ist aber vnter anderm vnzeligen Hauß Creutz / so Gottseligen Eheleuten zu handen stosset / vnd jhnen beid hertzen vnd Augen vol angst vnd Trehnen machet / nicht das geringste / wenn jhnen Gott ein stück vom hertzen reisset / vnd entweder der Frawen jhren frommen lieben Hauß wirt / der sie lieb vnd aller ehren werdt gehalten: oder dem Manne seine Fromme / verstendige / Heußliche vnd glimfliche Frawe durch den Tod hinweg nimbt / vnd einen wolgeratenen Ehestand trennet. Denn weil es vmb die Eheleute also gewant / das sie von wegen jhrer zusammenfügung vnd nahen Vorbüntniß nicht alleine Vater vnd Mutter vorlassen / Sondern auch beide nur ein Fleisch sein. Gen. 2. Matth. 19.

Absterben eines Gottseligen Ehegaten der grössesten hauß Creutz eins.

So kan die scheidung vnd von ein ander reissung solcher Eheleute / die sich einander in warer Gottes Furcht vnd in ehren hertzlich geliebet / ohne schmertzlich betrübnis vnd grosses hertzleidt nicht abgehn / es geschehe der Fal am Mann oder an der Frawen. Denn stirbt der Mann / so weis ein jeder / was es vor ein Elend ding vmb eine vorlassene Witwe ist / sie sey so reich vnd vermügen von Gelde vnd Gütern als sie wolle / So bleibt sie doch lange nicht in den ehren vnd ansehen / dain sie bey lebs-

zeiten jhres Mans gewesen / vnd zu deme / das sie hülff/ Raht vnd trostlos ist / vnd man jhrer balde müde wird/ So wil auch vast ein jeder Fewr bey jhr holen/ vnd / wie man sagt / Wo der Zaun am nidrigsten ist / gerne vbersteigen: Nimbt aber Gott dem Manne sein frommes liebes haußliches Weib hinweg / so ists auch kaum mehr ein halbes leben. Sonderlich aber hats grosse Not vnd Mühe / vnd ist der aller beschwerligsten falle einer/ vol grosser hertzlicher Angst vnd kleglichen heulens vnd weinens / wen dem Manne sein hertzliebes Weib entweder in der Geburt oder balt hernach im Kindbette zu boden gehet / vnd eins oder mehr kleine vnerwachsene Kindlein vnd schmertzwürmlein vberbleiben. Denn ohn das/ das da menger / der sich vorhin vmb die Haußhaltung nichts angenommen / nicht weiß / ob ers vorne oder hinden angreiffen solle. So sitzet er da vast alle stunden an den vbrigen Kindern / das jhm des geschenen todtesfals erinnert/ vnd zu trawren vrsache gibt / vnd ist doch solches als noch geringe gegen der innerligen Anfechtunge/ wenn die dazu kommet / damit der Hellische schreckgast vñ trawrgeist den betrübten Hauß veter pflegt zuzusetzen zur rechten vnd linken Hand / vnd sich sonderlich vnderstehet sie zuberedten / als meine es Gott nicht mit Gute mit jhnen/ vnd was geschehe/ das kömme alles her aus Gottes Zorn vnd Vngnad / vnd habe man sich keines trostes zu jhme zuuorsehen. Das bringt den erst das rechte hertzenleidt vnd angst/ dagegen alle eusserliche leibliche schmertzen nichts zurechnen sein. Aber da wider ist kein besser raht/ den das man in das Heiligthumb des Herrn gehe/ vnd vleissig merke auff Gottes wort/ vnd daraus schepffe trost/ gedult vnd hoffnung/ wie es dazu auffgeschrieben ist/ Rom: 15. vnd richte darnach alle seine Sachen/ so kan man damit

Ps. 73. Dawider sol man sich trösten aus Gottes Wort.

alle

alle Fewrige pfeile des Sathans auffangen / vnd wider seine listige anleuffe bestehn / Eph. 6 / vnd sein Hertz also trösten vnd stercken / das man seinen Weg vnstrefflich gehe / das is / im vnglücke bestehe / vnd nicht mit murren vnd vngedult / noch mit vorzagung / oder auff andere weise sich an Gott vorsündige /

Pſ. 119.
prouerb. 14.
Job. 3.

Wie nu solches geschehen könne vnd solle / das wolle ewer liebe sich aus der fürgelesenen Historie ein weinig berichten vnd anweisen lassen. Dann wir darinnen fürnemblich auff fünfferley schönen herlichen Trost geweiset werden damit sich betrübte Haußveter in solchen fellen tröſten / vnd zu Trifflicher gedult erwecken solle / wider allerley anfechtunge / welche sich dabey zu finden pflegen.

I.
Daß es andern auch widerfare / was vns widerfare.

Dann zum Ersten / da menget in die gedancken gereth: Er sey es alleine / dem es so vbel gehe / andere die gehns hin / oder do sie gleich das vnglücke treffe / kom es jhnen doch so schwer nicht / sie haben jhre Frawen so lieb nicht gehabt / oder mangel sonst etwas daran / darumb es mit dem seinem nicht zuvergleichen sey / So berichtet das wider diese Historie / das es so gar nicht newes sey / das einem Mann sein liebes Weib im Kindbette mit vorlassung kleiner Kinder absterbe / das es auch drey tausent vnd etzlichen hundert jahren schon dem Patriarchen Iacob widerfaren sey / das jhm seine Haußfraw Rahel / die jhme doch hertzlich Lieb / vnd viel lieber als LEA gewesen / wie im vorgehenden 29. Capit. gemeldet wird / erbermlich in der Geburt zu Boden gangen / vnd einen kleinen BENONI hinder gelassen habe / Vnd sey solchs nicht geschehen daheim auffm Bette / Sondern in der frembde / vnd dazu auff der Strassen im weiten Felde. Ach dz ist ja ein groß Elend gewesen. Kinderzelen ist an sich eine schwere vnd gefehrliche arbeit / wen schon eine Fraw daheim ist / vnd

Vnd noch wol schwerer.

vnd in guter acht vnd pflege gehalten wird / wan nu aber das dazu kompt / das sie an frembden örten befelt / vnd vnter weges im weiten Feld geberen sol / da ist ja vnbequeme Zeit vnd Ort / vnd derwegen so viel Gefehrlicher / vnd solte noch wol so viel dazu schlagen / Das eine das leben lassen müste / wie hie der Rahel geschicht. Wie offt haben sich nu seint der zeit her solche felle zugetragen? Vnd wie offt geschehn sie noch heut zu Tage? wie die erfharung zeuget / vnd man weiß / das nicht lang vorschienen auch andern vom Adel Ihre Tugentsamen Haußfrawen / die jhnen seher Lieb gewesen / in den Wochen von der seiten genommen sein. Wer wolte dan sagen / das jhm was newes widerfüre? Ja wer wolte klagen / das jhme das Creutze schwerer keme als jenigen andern? Weil je die vnsern / da es Gott vorhenget / auffm Bette sterben / Des Patriarchen Iacobs Haußfraw aber im raumen Felde jhren Geist hat auffgeben müssen. Darumb weil es dan heist: Solatium est miseris socios habuisse malorum / Es ist einem Armen geplagten Menschen dennoch ein Trost / wen er in seinem Vnglück mag einen gesellen haben / vnd man sich je dessen nicht beschweren sol / das andern auch begegnet / vnd wol so gut nicht wird / so sol nu hiemit erstlich ein Frommer Haußvater sein Hertz in gedult zu frieden stellen vnd sprechen: Weil es ja nicht anders sein kan / im namen Gottes so bin ich ja nicht der Erste / Werde auch der Letste nicht bleiben / So habe Gott seinen willen / vnd helffe mir nur das Creutze mit gedult tragen. Wie dan der heilige Petrus auff diesen Trost weiset / da er sagt: Demütiget euch vnter die gewaltige Hand Gottes / vnd werffet alle ewre sorge auff jhn / vnd wisset das ewer Brüder in der Welt eben dasselbe leid haben / 1. Pet. 5.

Medea apud Eurip. inquit: Malle se ter ad clypeum in acie stantem cum hostibus confligere, quàm semel eniti.

Intrepidè subire decet quæ ante nos alij subire.

ZVM Andern / Wil der Satan auch einen betrübten Haußvater vberreden / als sey er ein Gottloser Mensch / mit dem Gott zürne / vnd jhn straffe von weger seiner sünde / sonst würde es jhm nicht so vbel gehen / so lehret dawider diese Historia / das Gott mit solchem Creutze nicht alleine die Gottlosen / sondern auch offt Gottsfürchtige Christen vnd seine liebe Freunde heimsuchen pflege. Denn das Iacob vnd Rahel fromme Gottsfürchtige Eheleute / vnd Gotts liebe freunde gewesen / das ist gewisse / vnd muß ein jeder bekennen der nur ein wenig das erste Buch Mosis gelesen hat. Denn Iacob belangend ist er Ja einer von den dreyen heuptpatriarchen / denen sich Gott sonderlich viel offenbaret / die zusage von MESSIA gegeben / vnd grosse Wolthat erzeiget hat / vnd nach derer Namen er sich den Gott Abraham, Isaac vnd Iacob nennen lest. Exod. 3. Wie er jhn dan erscheinet / vnd jhn auff den Gebenedeyeten Samen vortröstet / nicht alleine do er in Mesopotamiam vorreiset vnter wegens des nachtes im Trawm / sondern auch hernach zu etlichen malen. Gen. 31. 35. Er segnet Laban vmb seinent willen / vnd lest jhm weder desselben vntrew vnd teuscherey / jenigen schaden bringen / noch seinen zornigen Bruder Hand an jhm legen / Ja Trotz / das sie jhm mit einem einigen vnfreundlichen worde hetten begegnen müssen. Gen. 31. 33. Vnd solte ich hie sagen von allen Tugenden / so an Jacob geleuchtet haben nach beiden Taffeln des Gesetzes / so würde mir Zeit vnd weile mangeln. Er hoffet vnd vertrawet Gott / vnd hat so einen starcken festen Glauben / das er damit den Sohn Gottes / da er in Menschlicher Gestalt mit jhm ringet / vberwinnet vnd gleich gefangen helt: Er ist Demütig vnd danckbar gegen Gott / erkennet / das er alles von Gott habe / vnd

Das es Gott nicht alleine vber böse sondern es auch vber fromme verhenge / vnd es demnach nicht böß meine.

Jacob vnd Rahel sein Gottsfürchtig vnd Gott lieb.

Gen. 28.

Gen. 30.

Gen. 33.

Gen. 32.

dessen vnwirdig sey / vnd betet ernstlich: Er ist freundlich / sanfftmütig vnd vorsöhnlich / gegen Esau, sucht Friede vnd jaget jhme nach: Er liebet seine Frawen vnd Kinder hertzlich: Er dienet seinem Schwiger trewlich vnd mit allem vleiß vnd was darffs viele Wort / die gantze Historie weisets aus / das Jacob ein frommer Mann vnd lieber Freund Gottes gewesen sey. Was aber auch Raheln betrifft / ist wol zu glauben / weil jhr Vater ein Abgöttischer heide vnd vngerechter Mann war / dz sie auch anfangs nicht so gar fromb noch rein von allem vberglauben mag gewesen sein / weil doch der Apffel nicht weit von stammen felt / vnd was die Alten singen / das lernen die Jungen: Aber weil sie Jacob ohn allen zweiffel mit vleiß im erkentnis des warē Gotts vnterrichtet vnd zu aller Furcht vnd Zucht Gottes angehalten vnd gestercket hat / So ist sie auch eine fromme Gottsfürchtige Matrone geworden / wie vnter andern auch daraus zusehen / das sie jhrem Vater seine Götzen entfüret / auff das sie jhn damit von seiner Abgötterey abwenden müge. Gen. 31. vnd weil alle ware Gottgleubige Menschen also gesinnet sein / das sie hassen / die Gott hassen / vnd lieben / die jhn lieben / wie den von den electis geschrieben steht / das sie die Gottsfürchtigen ehren / Aber die Gottlosen nichts achten / Ps. 15. Ja nicht wünschen bey jhnen zu sein. Prouerb. 24. So würde Iacob seine Rahel nimmermehr so lieb gehabt haben / wie vorhin auff im 29. Cap. Gen angezogen / wen sie Gottloß gewesen were. Aber wie gehts diesen frommen vnd Gottseligen Personen? Müssen sie nicht auch aus diesem Bittern vñ Sawren Kelche trincken? Ja freilich. Dann sagt Moses / Da noch ein Feldweges von Ephraht war / da ge-

Gen. 33: Gen. 29. 37. 42. Gen. 31.

Eph. 6. Luc. 22.

Darnach müssen sie auch aus dem bittern Creutzbecher trincken.

gebar Rahel/Vnd da es jhr Sawr ward in der Geburt / sprach die Wehmutter zu jhr: Fürchte dich nicht / den diesen Sohn wirstu auch haben/ Das ist / es hat keine Noht / es wird wol gut werden/ Gott wirt Glücke geben / darumb sey nu getrost. Also tröstet sie wol / wie es in solchen Fällen pflegt geschehen/ das man so lange wol tröstet / bis man nicht mehr kan. Aber Rahel die fühlet jhre schmertzen am besten / vnd das sie mit dem Leben nicht werde dauon kommen/darumb als Jhr itz die Seele ausgieng / das sie sterben müste/da hies sie jhren Sohn BENONI/ Das ist / ein Kind des schmertzens vnd Trübnis / nicht alleine darumb / das sie jhn mit grossen schmertzen vnd vorlust des lebens gezelet hatte / sondern das sie auch besorget / Er werde jhr balt nachfolgen / oder sie sonsten auff Erden nach jhrem Tod ein filius doloris / Das ist / schmertzen Sohn bleiben / vnd nicht viel guter tage erleben. Sehet so gehets nu diesen frommen Gottseligen Eheleuten: Rahel mus jhr leben in der Geburt lassen/ vnd Iacob sein liebes frommes Weib da Tod für sich liegen sehen in der frembde / vnd bleibt der kleine BENONI vber/ der jhm mit seinem sehnlichen weinen vnd vorlangen nach der Mutter das leid alle stunde vernewert. Darumb gewisse das nicht allein böse/ sondern auch fromme Leute mit diesem Creutze heimgesucht werden. Woraus den auch das folget / das es Gott nicht Böse / sondern gut meinen müsse. Denn ja der liebe Gott den frommen vnd Gottfürchtigen nicht vbel wil / sondern hat sie lieb / vnd gönnet jhnen alles guts. wie die Schrifft allenthalben zeuget. Wie sich ein Vater vber die Kinder erbarmet / so erbarmet sich der HERR vber die / so

jhm fürchten Ps. 103. Er thut wol den guten vnd frommen hertzen / Ps. 125. Er hat sie lieb vnd sein sie werd geachtet für seinen Augen. Es. 43. Ja es heis. Beatus vir, qui timet Dominum / Selig ist der Mann der den Herrn fürchtet. Ps. 127 / vnd wer Gottselich ist / hat verheissung beide dieses vnd des zukünfftigen lebens. Das sollen bekümmerte hertzen bedencken / vnd es derwegen nicht stracks vor ein zornzeichen halten / wen sie Gott mit solcher Ruten steupet / sondern viel mehr daraus schliessen / das ers aus Veterlicher liebe vnd wolmeinunge thue vnd vber sie verhenge / wie es den in der Warheit auch nicht anders ist / Als geschrieben steht: Welchen der HERR liebet / den straffet er / vnd hat wolgefallen an jhm / wie ein Vater an seinen Sohn. Prouerb. 3. Ebr. 12. Item: Welche ich lieb habe / die straffe vnd züchtige ich. Apoc. 3. Thuts nu Gott aus Liebe / so kan ers ja nicht böse meinen / so wirts auch ja keinen schaden bringen / sondern den frommen Christen zu allen besten gereichen müssen.

1. Tim. 4.

III.

Gott thuts den seinen zum besten so wol denen die da sterben / als die vberbleiben.

Vnd das wil vns zum dritten diese Historia auch erinnern damit / das der Patriarche Iacob sein kleines Söhnlein / welches die Mutter BENONI / das ist / einen schmertzen Sohn geheissen hette / vmbtauffet vnd BENIAMIN nennet / das ist einen rechten Sohn / oder Sohn der rechten Hand / als wolte er vnter andern auch so viel sagen: Es thut ja leider / meinem hertze sehr wehe / das ich mein hertzliebes Weib so balde verlieren sol / aber weil ich weiß / dz Gotts Hand hie ist / die alles recht vnd gut machet / So wil ich dis Creutze nicht anders den vor ein bonum omen halten / vnd vngezweiffelt hoffen / Gott werde es nicht anders den gut meinen / vnd mir zum besten gereichen lassen. Vnd also mus allen denen / die

die Gott lieben / alle ding zum besten dienen. Rom. 8. vnd ist Gott so trew vnd gut / wie Augustinus sagt / das er nichtes böses geschehn lasse / er wisse den etwas gutes daraus zumachen. Das können wir im anfange so balde nicht vorstehn / sondern lassen vns dünckeu / Es were gleichwol besser gewesen vor vns vnd die vnsern / wen sie beim leben geblieben / als das sie so erbarmlich vnd zeitich dahin sterben / vnd wie jhrer mit grossen schmertzen vnd hertzenleid müssen beraubet sein: Aber in fine videtur cuius toni / hernach weiset sichs aus / vnd wie Christus zu Petro sagt: Was ich thue / das weistu jtz nicht / du wirsts aber hernach erfaren / Joh. 13. also befindens fromme Christen entlich bey sich / das es Gott nicht böse mit jhnen gemeinet / sondern in der Warheit jhnen vnd der jhren / lebendichen vnd sterbenden / alles zum besten gethan habe. Dann lasset vns jhme nur ein weinig in der Furcht des Herrn nach dencken.

I.
Die vorstorben kommen besser / den sie hie gewesen.

Erstlich die vnsern / welche selig von dieser Welt abscheiden / Jsts nicht war / das sie viel besser kommen / vnd dran sein / den sie hie auff Erden gewesen? Dann was haben sie doch anders hie in diesem leben / wans auch am köstlichsten ist / den laborem & dolorem mühe vnd arbeit? Wie der Mann Gotts Moses sagt / Ps. 90. vnd es sey einer so Hohes standes vnd wirdens / so reich vnd vermügē / als er immer sein mag / so ist er doch nicht aller sorgen frey / sondern fület auch wol / wo jhn der Schuch drücket / Ja je höher die Stende vnd Empter sein / Je grösser mühe vnd sorge dabey ist / wie der Weise Mann sagt: Es ist ein Elend jammerlich ding vmb aller Menschen leben von Mutter Leib an / bis sie in die Erde begraben werden / die vnser aller Mutter ist. Da ist im-

Plautus Quem Dij diligunt, adolescens moritur.

mer sorge / Furcht / Hoffnung vnd zu letz der Tod / So wol bey dem / der in hohen Ehren sitzt / als bey dem geringsten auff Erden / So wol bey dem / der Seiden vnd Krone tregt / als bey dem der einen groben Kittel an hat. Syr. 40. Wil itz der Geistlichen aufechtunge geschweigen / das sich ein Christ in seinem gantzen leben auch von Sünd / Teuffel vnd welt muss plagen vnd panzerfegen lassen. Solchs alles aber höret im tod auff / vnd kommet da der gleubigen jammer / Trübsal vnd elend zu einem guten seligen end / vnd ob sie wol für den vnuerstendigen angesehen werden / als stürben sie / vnd jhr abscheid wird für eine Peine gerechnet / vnd jhr hinfart für ein verderben / So sind sie doch im Fried / Sap. 3. Sie sein selig von nun an / vnd ruhen von jhrer Arbeit / vnd jhre Wercke folgen jhnen nach. Apoc. 14. Jhre Seelen sein in Gottes hand / da sie keine quale anrüret / vnd an stat dieser jrdischen hütten kreigen sie ein solch Haus / das nicht mit Henden gemachet sondern von Gott selbs erbawet vnd ewig ist im Himel 2. Cor. 5. Sie vorwechseln das sterbliche mit der ewigen vnuergenglichen herlicheit / vnd da sie hie nur einen Natürlichen vorweslichen vnd schwachen Leib gebabt / da bekommen sie dort einen Geistlichen Leib / der starck vnd vnuerweßlich / Ja dem verklertem leibe JEsu Christi ehnlich ist / Wenn sie am Jüngsten tage erwachen nach Gottes Bild / vnd werden dan in alle ewigkeit das andlitz Gottes schawen in gerechtigkeit / vnd in sehn als er ist von angesicht / zu angesicht welches die aller grösseste freud vñ seligkeit der auserwelten sein wird. Darumb je ehr ein Christe sterbet / je besser es ist / lange leben lange quelen / balt sterben / balt den Himel erben. Vnd sol niemand sagen: Wen dieser Mensche fromb vnd Gott lieb gewesen / Er were nicht

Sap. 3

1. Cor. 15. Phil. 3. Ps. 17 1 Ioh. 3. 1. Cor. 13. Vt cõtra omnia superabit gehẽnæ supplicia, Deum non videre Bernhard.

so

so balt gestorben. Denn das rechte lange leben vor Gott steht nicht in vielen jaren / sondern in Klugheit / vorstande / vnd in einem vnbeflecktem wandel / vnd wer damit begabet ist / der ist balt volnkommen geworden / vnd hat viele jar erfüllet / vnd wird darumb so zeitig aus diesem leben vnter den Sündern hinweg genommen / das die böszheit seinen Vorstand nicht vorkere / noch falsche Lere seine Seele betriege / Vnd er nicht durch die reitzende lust vnd böse exempel vorfüret vnd vordorben werde Sap. 4. Ja es werden die gerechtē hingerafft für dem zukomenden vnglücke / das sie dasselbige nicht erleben / sondern dafür Friede haben vnd in ihren Kamern ruhen. Es. 56. Dann gewisz ists / das in kurtzen jaren ein gros Vnglück diese Lande von wegen der grewlichen vorachtung Göttliches wortes vnd andern sünden vbergehen werde / wie es sich auch bereits mit allem dingen dazu anlest / Vnd vorhenget ohn das vnser HERR Gott offtmals sonderliche Trawrige felle vber gewisse Personen / geschlechter Städ vnd Dörffer / Welche er die seinen / derer Seelen jhm lieb vnd beheglich sein / nicht wil erfaren lassen / vnd derwegen sich also mit jhnen schnellet aus diesem bösen leben. Sap. 4

Vnd was insonderheit die Frawen anlangt / die in der Geburt oder balt hernach im Kindbette jhr leben enden / geschicht denselben so gar nicht vbel / das sie besser vnd seliger nicht sterben können / denn in solcher Arbeit. Dann der Ehestand vnd in demselbigen Kinder zeugen ist ein solches Werck / das Gott selbs auffergelegt vnd befholen hat / Vnd jhm damit das Menschlich geschlecht wil vermehret haben / Genes. 12. Darumb gleich als wen Gott einen Menschen in eigener Kindbetterin sterben selig / so fern sie im glauben bleiben.

Stim

Stim aufferlegte/ das er in Krieg wider den Feind ziehen solte/ vnd er darin bliebe vnd erschlagen würde/ als wen Moses daruber / das er die Kinder von Israel nach Gottes befehl aus Egypten füret / sein leben hette lassen müssen / Je niemand zweiffeln würde / das er selich Christlich vnd wol gestorben were: Also weinig sollen wir auch zweiffeln/das der Frawen tod/die in oder nach der Geburt in jhren Wochen seliglich in waren Glauben an Christum einschlaffen / thewr vnd werd für dem HERRN
Ps. 116. sey / wie dan der Apostel auch bezeuget/ da er spricht: Das Weib wird selich durch Kinder zeugen / so sie bleibt im Glauben / vnd in der liebe / vnd in der heiligung sambt der Zucht. 1. Tim. 2.

Wie nu dis alles war ist von den Sterbenden / also ists gewiß/das es auch Gott mit den Lebendigen/ die vberbleiben nicht böß meine / sondern jhnen auch zum besten
II. thue / Jungen so wol als Alten / Vater vnd Kindlein.

Mit den vberbliebenen meinets Gott auch gut.

Denn die Alten belangend hats je mit vns allen die gelegenheit / Wie Christus zu dem Königischen sagt: Wenn jhr nicht Zeichen vnd Wunder sehet / so glaubet jhr nicht. Joh. 4. Also gleuben wir auch keinen Heiligen / ehe sie Zeichen thun / das ist / wir werden vnd sein nicht ehe fromb / ehe Gott mit der Ruthe hinder vns her ist / oder / Wie Doctor Luther sagt / wir würden nimmermehr rechte Christen / könten auch keine rechte Christen bleiben / Noth vnd angst mus vns dazu treiben vnd zwingen. Das ist je (leider) alzu war. Denn wer vnter vns betet ein einig Vater vnser recht von hertzen ohn alle frembde gedancken / wens jhme wolgeht / vnd er ohn anfechtung ist? Ach wo Kalt vnd Träg sein wir da zum Gebete? Wie vngern wollen wir daran? Vnd ob wir gleich zu weilen Beten / So geschichts doch nur mit den Mund/

Mund / geht aber nicht von hertzen grund / Aber wen Trübsal da ist / vnd Gott der Herr vns züchtiget / so sucht man jhn / vnd ruffet angstiglich / da leret noth beten / vnd wen wir nicht wissen / was wir thun sollen / so sehn vnsere Augen zum Herrn vnd ruffen jhn an / wen vns bange ist. Ps. 18. Also wer fürchtet Gott den Hern von gantzen hertzen? Wer schewet sich vor seinem Zorn vnd hütet sich vor Sünden? Weil jhm alles wol furgeht nach seinem willen: Thun wir nicht lieber böses den guts vnd begehn das ein vnzimbliche stücke nach dem andern / vnd sein dennoch fein sicher dabey ohn all erkentniß der Sünden? Als hetten wir kein Wasser getrübet vnd sessen Gott gar im Schoß? Aber wen Gott mit der Ruthen hinder vns her ist / da erkennen wir erst vnser Sünde / vnd lernen mit Mose sagen: Das macht dein Zorn / das wir so vergehen / vnd dein Grim / das wir so vnuersehndes dahin müssen / den vnser Missethat stellestu für dich / vnser vnerkandte Sünde ins Liecht für deinem Angesichte. Ps. 90 / Item: Iram Domini portabo, quia peccaui ei, Ich wil den Zorn des Hern tragen / den ich hab jhm gesündiget Mich. 7. vñ folget dieser nutz daraus / das vnser Sünd hinweggenommen werde. Es. 27. vnd wir derselben nicht mehr dienen. Rom. 6. Vnd da wir bey glück vnd guten tagen kalt sein im Geiste / vorstehn Gottes Wort nicht / vnd wissen vom glauben / Gedult vnd hoffnung gar weinig / da werden wir in der Creutzschule gelert / wie der Prophet sagt: Castigasti me & eruditus sum, Jerem. 31. Vnd wan wir eine kleine weile Trawrig sein in mancherley anfechtung / so wird vnser Glaube rechtschaffen / vnd viel köstlicher erfunden / den das vorgengliche Gold / 1. Pet. 1. Da bringet Trübsal gedult / Gedult bringet hoffnung / Hoffnung aber lest

Es. 26.
2. Cor. 20.

Creutz bringt / vns zu erkentnis vnser Sünden.

Vexatio dat intellectum.
Durch Creutz wird glaube / gedult vnd hoffnung in vns bewret.

schanden werden. Rom: 5. vnd Summa:

Wann es gieng nach des Fleisches mut/
In gunst vnd gsund mit grossem gut/
Gar bald würden wir vorkalten/
Darumb schickt Gott die Trübsal her/
Damit vnser Fleisch gezüchtiget werd/
Zu ewiger Frewd erhalten.

Creutz ist gutt für vbermut.

Wann mennigem durch dz liebe Creutz der mut nicht würde gebrochen / so würde er geil werden als ein Kalb/ würde hoffart vnd allerley vppicheit vnd Mutwillen treiben / würde mit niemand mitleiden vnd gedult haben/ Ja wol gantz vnd gar in das Weltwesen geflochten vnd vberwunnen / an das ewige nicht eins gedencken / vnd drüber sich mit Leib vnd Seele verdammen. Darumb wem der liebe Gott wol wil / dem zihet er ein gut strapicordium / das jhme das Hertz im Leibe dafür brechen müchte / damit er jhn in Demut erhalte / vnd Lere jhn mitleidig / Barmhertzig vnd freundlich sein/ auff das er/ wie jene sagt: Non ignara mali miseris succurrere disco, sich anderer Noth so viel mehr lasse zu hertzen gehn/ wen ers selbst vorsucht vnd erfaren hat / vnd mit der zeit dieser Welt vnd lebens sat werde / vnd mit dem alten Simeone vnd Paulo einen appetit bekomme nach dem ewigen leben. Darumb ists vns freilig gut / wen vns der Herr züchtiget / vnd meinet ers so gar nicht böse / das es viel mehr ein zeichen seiner Lieb vnd gnad ist / vnd das er vnß gerne wolt selig haben. Denn er plaget vnd betrübet die Menschen nicht von hertzen / Thren. 3. Das ist / er thus nicht gerne/ das er vns so hart angreiffet / were es lieber oberhaben/ gleich als ein Vater sein Kind nicht gerne steupet / mus es aber aus Noth thun das es fromb werde / vnd nicht dem Hencker in die Hende gerate/

2. Pet. 2.

Creutz tret mit leigig vnd Barmhertzig sein.

Creutz machet vns dieses zeitlichen lebens sat vnd erwecket ein vorlangen nach dem ewigen.

Luc. 2.
Philip. 1.
Ps. 119.

te: Also können wirs auch nicht emperen / sondern habens nötig / auff das das sündliche Leib auffhöre vnd wir nicht dem hellischen Scharffrichter in seine fewrige greiffsklawen fallen mügen / wie geschrieben steht: Wenn wir gerichtet werden / so werden wir von dem Herrn gezüchtiget / auff das wir nicht sambt der Welt vordambt werden. 1. Cor. 11. Vnd hie sol niemand gedencken: Ach es solte mit mir kein noth gehabt haben / Ich wolte gleichwol fromb geblieben sein? Denn das weisen die exempel neben der erfarung viel anders aus. Vnd dz ich aller andern geschweige / war nicht Dauid ein Mann nach Gottes hertzen? vnd ward dennoch ein Ehebrecher vnd Mörder da er ohn vorfolging bey fried vnd guten tagen müssig war auff seiner Burg zu Jerusalem / 2. Sam. 2. Item / ward stoltz vnd ließ aus hoffart das volck zelen. 2. Sam. 24. Aber widerumb wie fromb ist er doch / wan er krieg vnd ander Creutze hat? wie hefftig? wie ernstlich? wie vnablessig betet er doch? wie seine Psalmen gnugsam ausweisen. Was solte dan vns nicht geschehen / die wir Dauid das Wasser nicht reichen können? Darumb nicht bessers / man demütige sich nur vnter Gottes gewaltige hand / vnd fasse seine Seele mit gedult / vnd sage: Danck habe liebe Ruthe / du kanst frommie Kinder machen. Ob dan die züchtigung / weil sie da ist / vns düncket nicht frewde / sondern trawrigkeit sein / So wird sie vns doch hernach ein friedsame Frucht der gerechtigkeit geben / wen wir dadurch geübet sein. Ebr. 12.

Ohn Creutz kan man kein recht fromb Christ sein. Das bezeugen die exempel. 1. Sam. 3.

Ja wie wirds dan vmb mein kleines Kindlein? das mus gleichwol seiner Mutter entraten / vnd wird lange nicht so wol vorsorget / als wen es die behalten hette. Das es nu dem auch solte zum besten geschehn / das kan ich nicht erachten? Anwort: Es ist ja wol war / das solche

vberblieben Kindlein rechte BENONI vnd schmertz-
würmlein sein/ die von jhren Stieffmuttern vnd andern
viel leiden / vnd männich vnnützes wort vnd harten stos
Kinder gelassene Kinder vorsorget Gott. vor gut nemen müssen / ehe sie zu jhren jaren kommen/
sonderlich wens gemeiner Leute Kinder sein / Aber doch
sol ein Christlicher Hausvater mit Iacob gleuben / das sie
vor Gott auch BENIAMIN sein / filij dextræ / das
ist (zum andern auch so viel gesagt) solche Kinder / wel-
che Gottes hand / wie erschaffen hat / also auch wol erhal-
ten vnd versorgen kan vnd wil. Dann wie Gott der
Ps. 104. 145. Herr auch hat ein milde gütige hand / damit er speiset
vnd setiget alles / was da lebet mit wolgefallen / Also
wil er sie auch sonderlich auffthun gegen die Armen Wid-
wen vnd Weisen / welches daraus zuuernemen / das er
Ps. 68. sich in der Schrifft Patrem pupillorum / einen Vater
der Weisen nennen lest. Ist er nu jhr Vater/ so wird
er sich jhrer auch Veterlich annemen / sie vorsorgen vnd
Es. 49. erhalten / vnd so weinig vorlassen als ein Mutter jhr
Ps. 103. Kind / wo sie jhm nur auch Kindlich fürchten vnd ehren/
Mal. 1. wie sie thun sollen. Vnd also erklerets die Schrifft
Ps. 146. selbs vnd sagt: Der HERR behütet die Weisen vnd
erhelt die Widwen/ vnd keret zu rück den Weg (die nücke
vnd rencke) der Gottlosen / vorsteht / damit sie jhnen den
Prouerb. 23. den armen Weisen gedencken schaden beyzufügen. Ps. 146
Item: Es ist jhr mechtiger Erlöser/ vnd füret jhre sachen
hinaus wider die / so auff jhren Acker gehn / das ist / jhnen
vnrecht vnd gewalt thun Prouerb. 23. Vnd wens dazu
Es. 50. kömbt / das mich Vater vnd Mutter vorlassen / so nimbt
Ps. 77. mich der HERR auff / sagt Dauid Ps. 27. Was er
aber thun wil / das kan er auch thun / vnd hat ferners
auch eine solche starcke gewaltige vnuerkürtzte Hand/ das
sie wunder thun / vnd in einen Augenblicke alles bald en-

dern

dern kan/vnd beschaffen/das aus einem BENONI ein Benjamin aus einem Armen vorachten Aschenprödel vnd Schaffhirten ein grosser gewaltiger Könung werde/ wie Dauid geschach / vnd die erfaring zeuget / das aus der armen Vater vnd Mutterlosen Kindern vnd vordruckten Weisen gemeinlich die allerbesten werden/ weil sie durch die Noth gedrungen sich an frembde örter begeben / vnd daselbs bey andern Leuten sich ein zeitlang drucken / vnd drüber etwas redliches lernen / vorsuchen vnd erfaren/weiß klug vnd vorstendig werden / vnd dadurch zu grossen ehren kommen: Da andere / so jhre Eltern im leben behalten / sich auff dieselben triegen / nur immer zu Hauß liegen/vnd nichts lernen/sondern vnuerstendig bleiben als Roß vnd Mauler / die nirgens zu dienen oder gebrauchet werden können / wie das Sprichwort lautet: Ein heimgezogen Kind ist bey andern Leuten wie ein Kind. Darumb es freilig der liebe Gott auch mit den vbrigen Kindern nicht böse meinet/sondern thuts jnen auch zum besten / vnd mus der Mutter absterben / welchs sonsten der vornunfft nach scheinet jhnen sehr schetlich vnd nachteilich sein / jhnen zu aller guten beforderinge gereichen / eine heilsame anleitung sein zu allen guten Wercken vnd vbungen / vnd ein Weg dadurch sie zu ehren kommen. Derhalben sich ein betrübter Hausvater disfals nicht bekümmern sol / sondern nur zusehn / das er bey den Kindlein thue / was er schultig vnd so viele jhme müglich ist / vnd daneben vleissig für sie bete / vnd nicht zweiffeln / sie werden wol bleiben vnd jhr theil kreigen. Vnd ist dis also der dritte Trost / das Gott solche trawrige felle vber die seinen vorhenge zu jhren besten / so wol derer / die da sterben als der andern / die vbrig vnd beim lebend bleiben.

Aus den armen Weisen macht Gott offt grosse Leute.

Ps. 32.

IIII.

Gott lest die Menschen sterben / nicht der Teuffel vnd böse Leute.

ZV Mvierden / da hier gegen jemand einwenden wolte vnd sprechen: Ich wolte wol gleuben / das mirs Gott zum besten thete / wen ich nur des gewiß were / das es von jhm herkeme / Aber ich habe sorge / es rüre anders woher / vnd werde mir entweder von bösen Leuten angethan / oder ich habe mein liebes Weib selbst vorseumet / vnd nicht gnug in acht gehabt ect. So sagt dawider der Patriarche Jacob: Neen / mein Sohn heist Beniamin ein Sohn der rechten hand / als wolte er (zum dritten) sagen) Gotts hand ist hie / die thuts vnd nichts anders / Darumb ich billig gedult haben sol. Also wan die vnsern sterben auff wasserley art vnd in waszfällen sichs begibt / so geschichts nicht ohn gefehr oder plumpsweise / auch werden sie nicht schlecht durch vnsere vorwarlosung oder durch Zauberey an jhrem leben vorkürtzet / sondern die Hand Gotts thuts / vnd werden sie nach seinem gnedigen willen vnd beschlossenem rathe von dieser Welt abgefordert. Denn es kommet alles von Gott / glück vnd vnglück / leben vnd Tod / Armut vnd reichtumb. Syr. 2. Vnd wo ist ein vnglück in der Stad / das der Herr nicht thue? Amos 3. Er lesset die Menschen sterben / vnd wie ein Strom dahin faren / wie Moses sagt / nicht aber der Teuffel vnd Zauberer. Denn der Menschе hat seine bestimbte Zeit vom HERRN die zahl seiner Monden steht bey jhm / er hat jhm ein ziel gesetzet / das kan er nicht vbergehn. Job. 14. das ist / Gott hat einem jglichen Menschen nach seinem wolgefallen einen Termin oder gewisse Zeit vnd stund angesetzet / Wo lange er leben vnd wen er sterben solle / Darumb kan jhm niemand das leben nemen / ehe die Zeit vnd stund kömpt / vnd kans jhme auch niemand lenger auffhalten / als sich der Termin erstreckt vnd das stunden Glaß leufft.

Pſ. 90.

Vnd

Vnd zwar wie solte jemandt sein Ehegate oder ander lieber Freund ohn gefehr vnd ohn den willen Gottes mit tod abfallen: So doch alle Har auff vnserm Haupte gezelet sein/ vnd kommet nicht ein einigs vmb ohn Gottes willen: Vnd das noch mehr ist/so doch nicht ein Sperling ohn jhn auff die Erde felt. Ach was ists für ein gering ding vmb ein Har auff vnsern heubt? Was ist doch der Sperling für ein vnnützer Vogel? Ein Har kan weder schaden noch frommen bringen: Ein Sperling taugt nirgens zu / Sondern das er schaden thut / vnd ohn das er ist ein garstiger Vogel / so wird er auch offt mit der schweren Kranckheit oder hinfallenden Seuche angewandelt / vnd auff die Erde geschlagen. Noch dennoch/ sagt Christus / sorge Gott also für beide / das nicht ein Sperling auff die Erde falle/vnd nicht ein Har von vnser heubte vmb komme ohne den willen seines himelschen Vaters. Ach solte er dan nicht viel mehr für vns Menschen sorgen / die wir nach seinem ebenbilde erschaffen/ vnd nicht mit Gold oder Silber/ sondern mit dem thewren Rosinfarben blute seines lieben Sohns Jesu Christi erlöset sein? Felt nicht ein einig Har von vnserm heubt ohne seinen willen? Wo solte doch den vnser Ehegate/ der viel tausent mal besser ist als alle Har vnd Sperling in der Welt / vns durch den tod ohne denselben seinen willen entfallen können? Ach wir klein gleubigen? Warumb stellen wir vns den so vngeberdig vnd vngedultig? Warumb streuben wir vns doch wider Gotts willen? Was meistern wir die höhste Weißheit mit vnser Thorheit? Als wolten vnd könten wir den vnsern jhre Zeit besser bestimmen / vnd das ziel weiter stecken / den es GOtt selbs gesetzet vnd gesticken

Matt. 10. Luc. 12.

Nichts widerfaret den Menschen ohn Gottes willen.

Eustatius.

1. Pet. 1.

Matt. 6.

stecken hat. Das dienet ja nicht gnad zuerwerben/ sondern nur zorn vnd vngnade / vnd ist ja niemandt gelungen / der sich wider Gott gesetzet hat. Job. 9. Derhalben nicht bessers / man sey nur zu frieden mit dem / was Gott thut / vnd sage: HERR dein wille geschehe / ich weis lieber Gott / das meinem Ehegemal nicht ein Har vom heubte ohn deinen willen hette fallen können/sondern was geschehen ist / das hat deine Hand gethan / du hast genommen / was du gegeben hatteſt/ vnd ist meiner lieben Haußfrawen stund gekommen gewesen / Darumb wil ich nicht wider deinen willen kurren / sondern mich zu frieden geben / vnd bitte dich / du wolleſt mir durch den heiligen Geist gnad vnd gedult dazu vorliehen / wie den Syrach hier zuvermanet vnd spricht: Fürchte den Tod nicht / gedencke / das es also vom Herrn vorordnet sey vber alles Fleisch / beide derer / die für dir gewesen sein/ vnd nach dir kommen werden / vnd was weigerstu dich wider Gottes willen. Cap. 41.

Jud. 8. Wider Gott kan niemand. Derhalbē man sich seinem willen sol vnterwerffē

V.

ZVM fünfften / wolt auch jemand mit Gott ins gerichte gehn / vnd sich düncken lassen/ Im gesche zu viel/ vnd hette ers nicht vordienet / wie man die Leute offt klagen höret: Ach wo mit habe ich doch Gott so hoch erzürnet? Was mag ich jhm doch zu leid gethan haben / das er mir mein hertzliebes Weib / Mann / Kinder etc. genommen hat / So leret der Patriarche Jacob hier auch/ wes man sich wider solche gedancken vorhalten vnd trösten solle. Den er auch darumb (zum 4.) seinen Sohn Beniamin / das ist / einen Sohn der rechten Hand nennet / das er anzeige vnd bekenne / Gott thue jhm kein vnrecht / sondern habe ers gar wol vorschuldet / das er seines lieben Weibes vorlüstig worden sey als wolt er sagen: Thuts Gottes hand / als es gewis nichts anders thut/

Gott machet alles recht/ vnd thut niemand vnrecht.

so

so kan vnd mus es nicht vnrecht sein / noch mir zu viel geschen. Denn wie Gott alles recht vnd gut machet / also wo fromb ich für der Welt bin / so bin ich doch für Gott nicht vnschuldig / darumb wil ich nur als ein schuldiger gedultig sein. Also ist gewis nichts vnrecht / was Gott thut / sondern die Wercke seiner Hende sein Warheit vnd recht / vnd alles was er ordnet / das ist löblich vnd herlich. Ps. 111. Er ist gerecht vnd sein gericht sein auch recht / Ps. 119. Er regieret alle ding recht / vnd verdambt niemand / der die straffe nicht verdienet hat. Sap. 12. Darumb kan auch kein Mensche gerecht bestehn für Gott / hat er lust mit jhm zu hadern / so kan er jm auff tausent nicht eins antworten. Sondern ist aller Mund vorstopffet / vnd die gantze Welt Gott schuldig. Rom. 3. Das erkante der liebe Job wol / dem doch Gott selbs zeugnis gibt / das er schlecht vnd recht vnd Gottfürchtig sey vnd vermeidet das böse / da er auff einen Tag aller seiner güter vnd Kinder beraubet wart / obs jhm wol eine grosse Wunde in seinem Hertzen war / so klaget er doch nicht / das jhme Gott zu viele thue / sondern in Betrachtung des gerechten willen Gotts vberwinnet ers mit gedult / vnd spricht: Si bona suscepimus, mala cur non sustineamus? Haben wir das gute empfangen / worumb solten wir den auch das böse nicht leiden? Als wolte er mit David sagen: HErr ich weis / das deine gerichte recht sein / vnd du hast mich trewlich gedemütigt / vnd mit Daniel: Herr du bist gerecht / wir aber müssen vns schemen. Dan. 9. Demnach vorhielt sich auch der Keyser Mauricius / obs jhm wol sehr wehe thete / das jhn seine eigen diener verfolgeten vnd Frawen vnd Kinder für seinen augen solten erwürget werden / vnd er zuletst / selbs auch herhalten / vnd sich entheubten lassen / so erinnerte er sich doch dessen / dz Gotts

Ps. 111.
Ps. 119.
Sap. 12.
Job. 9.
Job. 1.
Job. 2.
Ps. 119.

gerichte recht weren/ vnd sagt in högster gedult: Iustus es
Ps. 119. Domine & iusta judicia tua, Herr du bist gerecht vnd deine gerichte sind auch recht. Also sols ein jglicher auch machen/ sein Creutz mit gedult tragen/ vnd nicht wider Gott vñ seine hand murren/ als geschehe jhm zu viel vnd hette ers nicht vordienet. Denn wir sündigen teglich viel vnd vordienen nichts den eitel straffe/ vnd wolte Gott das sehen an/ was Sünde vnd vnrecht ist gethan/ wer könte doch für jhm bleiben? Darumb nur zu Creutze gekrochen/ vnd durch ware Busse vber seine Sünde vnwillig geworden/ vnd gesprochen: Ach lieber Herr/ ich habe je dieses vnd anders mehr wol vordienet/ aber ich bitte dich von
Ps. 143. hertzen/ gehe nicht mit mir ins gerichte/ sondern las doch gnade für recht gehn/ vnd vorleihe mir gnad/ das ich mich von hertzen zu dir bekeren möge. Das wil der Prophete Jeremias/ da er sagt: Wer tharff sagen/ das solches geschehe ohn des Hern befehl? Vnd das weder guts noch böses komme aus dem Munde des allerhögsten? wie murren dan die Leute also? Ein jglicher murre wider seine Sünde. Thren. 3.

Das sey also zum ersten etzlicher massen anweisung gegeben/ Wie ein betrübter Haußuater in solchen Trawrigenfalle/ da jhm Gott sein liebes Weib im Kindbette mit vorlassung kleiner Kindlein hinweg nimbt aus Got-
1. tes Wort damit sich tröstten solle/ das ers nicht allein noch
2. der erste sey/ sondern das es andern auch widerfare: Vnd nicht alleine bösen/ sondern auch frommen vnd Gottfürchtigen/ demnach es Gott auch nicht böse sondern
3. gut meine: Vnd thue es beid lebendigen vnd sterbenden zum besten: Wie es den auch von niemande anders den
2. von jhme herkomme: Der alles recht vnd wol mache vnd niemand vnrecht thue. So folget nu.

Das

Das Ander stücke.

DA der Mann Gottes Moses weiters vormeldet/ wie der Patriarche Jacob seine Liebe Rahel habe begraben lassen / vnd sagt: **Also starb Rahel / vnd ward begraben an dem Wege gen Ephrath / die nu heist Bethlehem.** Dabey hetten wir wol vrsache vnd gelegenheit von Christlichen Begrebnüssen nach der lenge zureden/aber weil ich dz erste stück / als das aller nötigste in diesem trawrigen falle bereits etwas weitleufftiger gehandelt / vnd es sich derwegen gar zu lange vorweilen würde / wen wir auch dis ander theil nach notursft ausfüren solten / so wollen wir vns in demselben / so viel immer müglich/ der kurtze befleissigen / vnd alleine dauon etwas sagen: Obs auch recht sey auff der vorstorben Begrebnüß etwes wenden vnd dieselbe mit Epitaphijs oder Grabschrifften / mit schönen Bildern vnd Gemeldern / vnd auff ander weise zieren vnd schmücken? Denn weil hier im Texte gedacht wird/ das Iacob seine Rahel nicht alleine habe begraben/ sondern auch ein mal vber jhrem Grab auffrichten lassen/ welches noch zu zeiten Mosis gestanden / wie die wort lauten: **Vnd Jacob richtet ein mal auff jhrem Grab Dasselbe ist das Grabmal Rahel bis auff diesen tag.** Vnd aber der Edle vnd Ehrnueste Juncker HENNEKE REVENTLOVV seiner seligen hertzliebsten Haußfrawen zu Ehren auch nicht alleine ein feines Grab hier zu Buchold in der Kirchen von grund auff ausmauren vnd welben lassen / sondern auch sonsten alles / was zu einer ehrlichen Adelichen Begreb-

Obs auch recht sey / auff die Begrebnüssen sonderliche vnkosten wenden.

nüs gehöret/ nach aller notufft beschaffet/ vnd sich druber keiner vnkost tauren lassen / so wird von solcher Frage so viel billicher hie gehandelt. Das ich aber in kurtze darauff antworte: So solte man zwar der Leute wol finden / die es nicht alleine vor ein vnnötig vorgeblich ding halten solten / auff die vorstorben sonderliche vnkosten wenden / als welche je nichts dauon wissen / wo sie nach jhrem tod bleiben / oder wie sie gehandelt werden/ jhnen auch nichts damit gedienet sey: Sondern es auch wol dahin deuten / als wens nur eine vorgebliche pracht vnd hoffart sey / damit man sich ein ansehn machen / vnd eine Hand vol ehre vnd ruhms bey andern Leuten erjagen wolle: Aber wen wir Gottes Wort zu rathe nemen / oder auch nur nach der vornufft dem handel etwas bescheidentlicher nachdencken / so müssen wir anders vrtheilen / vnd dahin schliessen / das es nicht alleine nicht vnrecht/sondern auch löblich vnd Christlich vnd dazu in vielen wegen nutz vnd nötig sey vnserer vorstorben freunde/ die einen Christlichen abscheid von dieser welt genommen/ Begrebnüß ehrlich vnd herlich halten/vnd dieselben nach bestem vermügen zieren vnd schmücken. Dann wan wir die heilige Schrifft vmb raht fragen / so gibt sie vns erstlich den bericht das es Gottes ernster Wil vnd befehl sey/das wir vnsere todten gebürlicher weise vorhüllen/vnd ehrlich zugrabe bestaten / vnd jhnen damit die leste Ehr vnd Wolthat beweisen sollen / wie zulesen ist Syrach 7. vnd 38. Vnd wie sie es für eine grosse Gnade vnd Wolthat Gottes anziehet vnd rümet / an den lieben Heiligen/ das sie ein ehrlich Begrebnüß erlanget haben/ wie an vielen örten zusehen: Also gibt sie hinwider beide mit schrecklichen drawingen vnd auch Exempeln zuuorstehen/ das es eine sonderliche straffe Gottes sey / dieser lesten Wolthat

Viel haltens nur für eine vergebliche pracht.

Aber Gotts Wort / Ja die vornunfft leret anders.

die so Christlich gestorben / sol man auch Christlich vnd ehrlich begraben.

1.

Gott wils haben.

2.

Ehrlich Begrebnüs ein sonderliche Wolthat Gottes.

Wolthat vnd ehre beraubet / vnd nicht ehrlich begraben werden. Wie solche drawingen zulesen Jer. 9. 14. etc. Exempel im 2. Buch der Cronic: von Joram am 21. Item: von Sebna Esa. 22. von Joiakim. Jer. am 22.

Daneben helt vns die Schrifft auch für die Exempel der heiligen Veter / welche der ihren Begrebnüs alwege herlich gehalten vnd nicht ein geringes darauff gewendet haben. Wie wir dan hören / das Iacob seine hertzliebste Rahel nicht alleine habe ehrlich begraben / sondern jhr auch ein Grabmal zum gedechtnis nachsetzen lassen / vnd das solches auch nicht ein geringe ding / sondern ein herlich köstlich monimentum, statua oder Seule mösse gewesen sein / ist daraus gnugsam abzunemen / das Moses schreibet / es sey noch zu seiner zeit gestanden / **Vnd solches ist das Grabmal Rahel bis auff diesen Tag** / sagt er welches doch in die drittehalb hundert Jar gewesen / nach dem es Jacob hat setzen lassen. Also steht von Abraham geschrieben dz er ein stück Acker vmb 400. Sekel / das ist vmb hundert gülden oder Thaler zum Begrebnüs erkaufft habe / dahin erstlich seine Frawe Sara / vnd er selbs hernach auch ist begraben worden. Gen. 23. 25. Vnd an demselbigen ort hat auch hernach Joseph seinen Jacob / nach dem er in sambt den Egyptern gantzer 70. tage beweinet / vnd auffs köstligste hette salben oder balsamen lassen / beleitet mit einem grossem Here von vielen Wagen vnd Reutern vnd allen elteſten aus Pharaonis Hauß vnd Egyptenlande vnd seinem gantzen Gesinde vnd Geschlechte / in die 50. meile weges mit grossem gepreng gantz ehrlich zum Veterlichen begrebnüs gefüret. Wie zulesen ist Gen. 50. Andere Exempel wil ich itzo geliebter kurtzehalbē vorbeygehn.

3.
Exempel der heiligen Veter / so jhre verstorbene ehrlich vnd herlich begraben.
Gen. 35.
Gen. 23.
Gen. 25.
Gen. 50.

4.

Ende zu welchen die todten ehrlich zubegraben.

Worumb es aber Gott haben wolle/das wir vnsere todten Greber ehren vñ aller werd halten soll/vnd die lieben Veter es auch gethan haben/ dat zeigt Gottes Wort auch an/ vnd sagt/ es geschehe darumb/ das wir nicht angesehen werden als Blinde vngleubige Heiden/ die keine hoffnung haben/ vorsteht/der Aufferstehung von den todten/ vnd ewigen lebens. 1. Thess. 4. Denn welchen Leuten es gleich viel ist/wo sie oder die jren nach jren todte liegen/ vnd es alles vor ein vnrath achten/ was sie oder andere auff die begrebnüssen der vorstorben anlegen solen/ die geben damit nicht alleine jhre vnchristliche lausige Karcheit an den tag/ sondern vorraten auch ihren vnuerstand vnd vnglauben/ das sie den Artickel von der Aufferstehung der todten noch nicht recht gelernet haben vnd vorstehn/ weinigers denselben glauben. Denn weil der ware Glaube nimmer müssig/ sondern allwege

Gal. 5. Matt. 5.

thetig vnd schefftig ist durch die Liebe/ vnd leuchtet für den Menschen mit guten Wercken: So feilets nimmermehr/ wer da feste gleubet/ das wir zur zukunfft Christi alle mit vnsern leiben wider auffstehen sollen/ wie Athanasius in seinem Symbolo sagt/vnd gleich wie wir in Adam alle sterben/ Also in Christo alle wider lebendig gemacht werden/der beweisets auch mit der Thatt vnd wercken/vnd lest sichs nicht zu viele düncken/ was er den vorstorben zu ehren thun soll. Denn wie wir singen:

1. Cor. 15.

Quid nam sibi saxa cauata,
Quid pulchra volunt monimenta?
Res quod nisi creditur illis,
Non mortua sed data somno.

Das ist/ was bedeuten die ausgehawen Steine vnd was man sonsten den vorstorben zum gedechtnisse nachsetzet anders/ als das die/ so darunter gelegt vnd begraben werden/

den/nicht tod sein/sondern nur schlaffen/vnd demnach dermal eins wider auffwachen vnd leben werden. Vnd wer derwegen den seinen/ wen sie der Welt valedicirt/ vnd die leste Schult der Natur bezalet haben/ein ehrlich begrebnüß anrichtet/ vnd lest jhnen ein schönes Epitaphium/ ein feinen Leichstein oder dergleichen gedechtniß nachsetzen/ der thut damit sein bekentnis/ das er den Artickel von der Aufferstehung des Fleisches vor gewiß vnd war halte/vnd sichs darumb so viel kosten lasse/das er gleube/ sein Erlöser lebe/ vnd werde in sambt den seinen innouissimo die wider auffwecken/ vnd mit sich füren in die ewige Herligkeit/ da sie Gotts andlitz schawen sollen in Gerechtigkeit/ vnd jhn sehn/ wie er ist/ vnd dauon ewig sat vnd selig werden.

Job. 19.
1. Thes. 4.
Ps. 17.
1. Joh. 3.

Wenn man aber auch nach der vernunfft von der fürgestalten Frage wil vrtheilen vnd reden/ so leret auch dieselbe das es nicht vnrecht/ sondern viel mehr recht vnd billig sey/ vnd wol anstehe/ das man der seinen Begrebnüs bester müglicheit ziere/ vnd daran keine Vnkost spare. Denn was ist billicher/ den sich danckbar erzeigen kegen denen/ von welchen man guts entpfangen hat? Was steht besser an/ den derjenigen offt vnd rumlich gedencken/ die vns Lieb vnd nutze gewesen sein? Wie dahero die Heiden gesagt haben: Nihil turpius ingratidine, Es ist nicht schentlichers als vndanckbarkeit/ Item: Immemorem beneficij omnes oderunt, der ist nicht von guter Art/ der nicht gedencket an Wolthat/ vnd dem sein alle Menschen billig feind. Nun können wir aber vnsere liebe vnd danckbarkeit gegen die vorstorben nirgens besser mit beweisen/ auch die erhaltung jhrer Gedechtnis mit nichts besser befürdern helffen/ den wan wir

Die vernunfft gibts auch das der vorstorben Greber werd zuhalten/ vnd zuschmücken sein.

jhnen

jhnen ein ehrlich Begrebnüs anrichten / vnd dieselbe mit Grabschrifften / Leichsteinen / bildern vnd auff andere weise schmücken? Den was bringen sie anders dauon? was können sie anders von vns guts annemen / weil sie ferners weder essens noch trinckens / noch Kleider / noch geldes noch jenigen andern dinges bedarffen? Vnd wird mit solchen monimentis vrsache gegeben gleich wie denen / die sie sehn vnd anschawen / nachzufragen / was es für Leute gewesen sein / denen sie nach gesetzet worden / also den andern / die befraget werden / der vorstorben in allen ehren zugedencken. Darumb wir jhnen auch solchen dienst gern leisten sollen. Gedencket doch menniger eines guten Pferdes / das er etwan gehabt / vber vielen Jaren / wens al tod ist rümet seine Tugend vnd wünschet es wider zuhaben. Lassen wir doch zu vnserm Silber vnd Golde / zu vnserm Seiden vnd Sammet kleidern sonderliche Kasten machen / dain wirs schliessen vnd vorwaren / vnd lassen dieselben mit beschlahe / gemelten vnd auff ander weise auffs statligste vnd Kunstreicheste herfürstreichen. Ach worumb wolten wir dan zu vnser lieben vnd guten Freunde / die vornünfftige menschen nach Gottes ebenbilde erschaffen gewesen / rümlichen vnd löblichen gedechtnis nicht viel mehr helffen? Worumb wolten wir vnsern liebesten schetzen / die wir hierauff erden gehabt haben / als vnsern lieben Eltern / Ehegaten / Kindern vnd andern freunden auch nicht ein gutes Sarck vnd feine begrebnüs / dain sie wol mügen vorwaret sein / machen vnd zurichten lassen? Das were je vnbillig vnd ein grosser vbelstand / Ja auch ein gewisse zeichen das man eine schlechte geringe liebe zu jhnen getragen hette. Vnd woher habens die Heiden gehabt / den alleine aus der vornufft vnd Natur / das sie der jrhen Begrebnüs so theur

Das weisen die Exempel der Heiden.

vnd

vnd werd gehalten/ vnd offt grossen vnkosten darauff gewendet haben/wie von jhnen gelesen wird. Denn das ich aus allen nur ein Exempel erzele/so list man von einem groben Barbarischen Volcke / als dasselbe von der Perser Köning mit Krieg vberzogen worden / vnd nur immerdar die flucht gegeben hat / habe sie der Köning fragen lassen / ob sie den nicht ein mal stehn vnd jhm eine schlacht liefern wolten? Darauff sie geantwortet: Sie wusten von keinen stätten oder ligenden gründen / die jhre weren/ vnd derhalben sie viel streiten wolten / wen sie aber an den Ort kommen würden/ da jhre Eltern begraben ligen/ als den wolten sie stehn/vnd dem Köning kriegs gnug geben. Welche rede dem Köning so wol gefallen / das er jhnen nicht weiter nachgezogen ist. Diese Völcker wusten von Gottes Wort / vnd was darin von der Seelen vnsterblicheit vnd aufferstehung des Fleisches geleret wird / lauter nichts / aus der vornunfft hetten sie es geleret / das sie jhrer Veter begrebnüs so werdt hielten. Darumb welche Leute keine Wolthat an jhren todten beweisen/ noch derselben Grebern jenige ehr anlegen wollen/die geben damit an tag / das sie nicht alleine vnuerstendige Leute vnd karge Geitzhelse sein / sondern auch erger als Heiden vnd vnchristen / welche den Glauben verleuchnet haben.

Also lerets nu beide Gotts Wort vnd die vornunfft/ das es nicht alleine nicht vnrecht / sondern auch recht vnd billig vnd Christlich / Nutz vnd nötig sey auff der vorstorben Begrebnüs etwas wenden / vnd dieselben nach besten vermügen zieren / wen nur nicht vber Lands gewonheit/ stand vnd vermügen geschritten oder gefaren wird. Vnd das sey auch zum andern von der fürgenommen Frage gnugsam.

Von ankunfft leben vnd sterben der seligen Reuentlowesschen.

NV wollen wir zum beschlus nach gewonlichem gebrauche auch von der seligen vnd in Gott ruhenden Frawen / derer wir bißhieher zu grab gefolget sein / jhrer ehrlichen ankunfft / Christlichen leben vnd seligen sterben etwas reden / so viel sich gebüren wil. Ewer lieben wollen noch ein viertheil stunde mit lust zuhören vnd sich nicht vordriessen lassen.

SEXVS.

Demnach es nun eine sonderliche grosse gabe Gottes ist auß einem ehrlichen Geschlechte vnd von frommen Eltern geborn sein / wie den der alte Thobias von Azaria des grossen Ananię Sohn rümet / das er aus einem guten Stammen vnd Geschlechte sey. Thob. 5. So hat die selige Reuentlowesche auch / wie einen jglichen bekant / jhren Ortsprung aus einem alten ehrlichen Adelichen geschlechte hier im Lande zu Mechlenburgk / nemlich der

NATIVITAS.

Vereggen: Vnd ist geborn Anno 1572. auff den tag

PARENTES.

PETRI vnd PAVLI / als den 3. Martij zuuor jhr hertzlieber Vater der Edle vnd Ehrnueste VALENtin VEREGGE zu Weitzendorff erbgesessen / selig von dieser Welt abgeschieden war: Vnd ist sie also eine posthuma gewesen / 17. wochen vngefehrlich nach jhres Vaters todte geborn / vnd derowegen nach demselben auch VALENTINA genand worden. Vnd an dieser seiten ist jhr Großvater gewesen IOACHIM VEREGGE / dessen Haußfraw ihr Großmuter CATHARINA geheissen eines LEVEZovven Tochter von MARKOVV gewesen / des Edlen vnd Ehrnuesten CHRISTOFFER LEVEZOVVEN / so itzo noch im leben / vnd zu LELEKOVV

erba

erbgesessen / Vaters Schwester. Ihr Mutter ist gewesen die Edle vnd Vieltug: ANNA von ORTzen derer Vater LIPPELT von ORTzen zum Gerdeßhagen / vnd desselben Haußfraw ANNA von BVLovven von PLVrzkovv bürtig dieser seligen Frawen groseltern von der Mutter wegen gewesen sein. Alle fromme vnd Gottesfürchtige Leute vnd mit adelichen Tugendenwol gezieret.

Diese jhre Eltern haben 10. Kinder miteinander in ehren gezeuget/ 7. Sohne vnd 3. Töchter / derer fünffe schon lang den Weg aller Welt gewandert / vnd zu jhren Vetern versamlet worden: Die andern fünff aber biß dahero beim leben geblieben / als nemlich drey Sohne: Die Edlen vnd Ehrnuesten PAVL LIPPelt vnd HANS VALENtin VEREGgen/vnd zwey Tochter / dauon die Eltiste SOPHIA genant dem Edlen vnd Ehrnuesten CASPAR FINEKEN zum GNEMER zur ehe gegeben ist / vnd mit demselben noch Christlich vnd friedlich darin lebet / Gott gebe ja lange: Die ander ist diese gotselige VALENTINA gewesen / derer wir itz das letzte geleite gegeben haben. Vnd sein also von Zehen Kindern nur noch Vier lebendig. Ein Korb mit Eyern vnd ein Haus vol Kinder wird offt eins so balde als das ander gereumet.

Wie nun aber kein zweiffel/das die vorgedachten Eltern dieser Gottseligen Matronen jhre Kinder nach der vormaning des heiligen Pauli von Jugent auff in der Zucht vnd vormaning zum Hern erzogen / vnd zu allen Christlichen Adelichen tugenden gewennet haben / also ist solche Zucht an dieser jhrer Tochter VALentina sonderlich auch nicht vbel angewandt noch vorgebens gewesen. Dann sie eine fromme Gottfürchtige / Züchtige vnd sitsame

EDVCATIO.

Eph. 6

MORES.

same Jungfrawe geworden / welche nicht alleine gegen der Mutter mit allem gehorsam dienstbafftig vnd tröstlich sondern auch gegen jhre Brüder vnd Schwester lieblich vnd holdselig / vnd gegen jderman freundlich vnd bescheiden aller gebür nach sich hat zuerzeigen wissen: Vnd ist sie vnter den wolgezogenen Kindern gewesen / von welchen geschrieben steht / das sie jhrer Eltern Freunde erfrewen / vnd jhre Feinde betrüben / weil die Eltern leben / sehen sie jhre lust an jhnen / wenn sie aber sterben / sorgen sie auch nicht / weil sie jhres gleichen hinder sich lassen / vnd die den Freunden dienen können. Syr. 30.

Demnach was Gottes Wort den frommen Kindern
Ex. 20. vorheisset / das es jhnen sol wolgehn / vnd jhrer gedacht
Syr. 4. werden in der Noth / etc. Das hat jhr auch nicht feilen müssen: Den ob jhr wol / da sie vngefehrlich von 15. jaren gewesen / jhr hertzliebste Mutter auch mit tod abgangen / Anno 87. Dingstags nach Bartholomei / nun ins Fünffte iar / vnd sie dadurch zu einer weise geworden / so hat doch der Vater aller Widwen vnd Weisen sein veterlichs hertze nicht von jhr abgewant / noch sie weise
Ps. 68. gelassen / sondern an jhr auch beweiset / dauon zuuor gesagt / das sie eben so wol vorsorget worden / als wen sie jhre Mutter behalten hette. Dann sie nicht allein alsbalt nach der Mutter absterben jhr Schwester SOPHIA hin nach dem GNEmer zu sich genommen / vnd zusambt jhrem Junckern lieb vnd werdt gehabt / sondern hat sie der liebe Gott auch mit einer glücklichen gewünscheten heirath vorsehen / vnd jhr einen feinen frommen Junckern zum Haußwirte bescheret. Dann als sie 18. jar vnd 11. wochen bey nahe jhres alters erreichet hette / vnd
VITÆ GENVS. nun ins dritte jar bey vorgemelte jhre Schwester geblieben

ben war/ ist sie dem Edlen vnd Ehrnvesten Junckern HENNEKE REuentlovven erbgesessen zu Zysendorff vormehlet / vnd das eheliche beylager den Sontag vor Martini / welcher war der 8. Nouembris anno 90. zu Bützow gehalten worden / vnd bin ich der vnwirdiger Diener CHRISTI / welcher sie daselbs auff im Rathause in einer Erbarn vorsamlinge vieler Adelichen Mans vnd Frawes Personen im namen der heiligen Dreyfaltigkeit Copulirt vnd zusammen geben habe. Welches dan auch die Vrsache ist / worumb ich auff dismal an diesen Ort zupredigen beruffen worden / nemlich das gleich als ich zu der zusamen füging dieser beiden Adelichen Eheleute mit Gottes Worte gehulffen/ vnd sie damit in den Ehestand eingesegnet habe/ also nun auch in jhrer trennung vnd scheidung dasselbe Wort Gottes vber sie füren / vnd damit des vorstorbene theil in jhr Grab geleiten vnd gleich einsegnen müge.

Sol ich nu hier weiter vormelden / wie dieser zweyer Eheleute freygeraten/wie vornünfftig vnd freundlich sie sich einander beygewonet/ welche eine feine Hauskirche sie zubawen angefangen / vnd was sonderlich für allerley schöne löbliche Adeliche haustugenden sich an der gottseligen Frawen herfür gethan vnd geleuchtet haben? So wird schwerlich einer in dieser gemeine sein/ dem nicht die Augen vbergehen solten / vnd wird sonderlich den bereits betrübten jhr leid auffs newe gereget vnd grösser gemacht werden. Nu weren sie zwar billig zuuorschonen/ vnd solte man betrübten hertzen nicht mehr leides machen/ wie Syrach sagt / Aber weil die Leichpredigten vnter andern vrsachen auch darumb gehalten werden/ das den vorstorben jhres Christlichen lebens vnd seligen abscheidens rumlich zeugnis gegeben werde/ vnd man auch der Gott-

so'en nach jhrem todte nicht anders den im besten gedencken/ vnd alles gut von jhnen reden sol / so were es je vnbillig vnd wider alle Christliche liebe / wen man die vielfaltigen lobwirdigen tugenden dieser seligen Gottsfürchtigen Matronen so gar mit stilschweigen vorbeigehn/ vnd derselben nicht gedencken solte. Darumb mus ich etwas dauon melden / vnd werden mirs der betrübte Junckher sambt der gantzen trawrigen Freundschafft nicht vordencken/ob ich jhnen damit das hertze noch etwas schwerer mache / vnd die augen mit threnen fülle.

RES GESTÆ

Demnach wen ich sage/das die selige REVenlovveschè ein recht muster eines tugentsamen Adelichen Weibsbildes vnd Christlichen Hausmutter gewesen sey / darin alle die fürnembsten tugenden einem frommen Eheweibe zustendig gleich als in einem klaren Spiegel zusehende gewesen / vnd gleich wie die helle Morgensterne geleuchtet haben / werde ich vorhoffentlich nicht zu milde reden / vnd werde ein jeder der Warheit liebhaber mit mir einstimmen/ vnd / ja das ist war / da zusagen. Dann da eine Adeliche Frawes persone nichts besser zieret/als Gottes furcht/ wie geschrieben steht: Lieblich vnd schöne sein ist nichts/ Aber eine Frawe/ die den Hern fürchtet/die sol man loben. Prouerb. 31. hat sie sich derselben auch in alwege zum höchsten befleissiget/ in dem sie alle tage Abents vnd Morgens Gott dem Hern die Frucht der Lippen zuöffern/vnd zusambt jhrem Junckern mit grossen ernste vnd andacht zubeten auch sonderlich mit den feinen worten des Gesanges: Gott der Vater wohne vns bey etc. den lieben Gott vmb vergebung der Sünde / vmb schutz vnd schirm wider den teuffel/vmb erhaltung bey vesten Glauben/ vnd vmb ein seliges Sterbstündlein als die allernötigsten stücke/die

ein

ein Christe von Gott bitten kan vnd sol/von hertzen anzuruffen pflegen. So hat sie auch Gottes wort lieb gehabt / vnd dasselbe für jhren besten Schatz gehalten/ vnd hat sich mit Dauid gleich gefrewet wan sie in das Hauß des HERN gehn sollen / so gar / das sie auch in jhrer Schwacheit / vnd da sie auff der letzten Zeit gieng vngern eine einige Predigt vorseumet hette. Vnd nicht alleine hat sie GOts Wort gern in der Kirchen predigen hören / Sondern auch selbs zu Hauß gelesen / so vleissig vnd steng / das sie auch in der kurtzen Zeit / da sie jhren Junckern beygewonet / innerhalb jares frist die gantze Bibel biß auff etzliche weinig Capittel / so noch in der heimlichen Offenbarung Johannis vberblieben/ mit durchlesen zum Ende gebracht hat. Warlich ein nützliche vnd löbliche Arbeit / die jhr nicht viele des standes Personen nach thun / ja derer sich auch menniger Prediger nicht solte mit Warheit rümen können. Sonderlich hat sie den Psal. Dauids geliebet/denselben etzliche mal durchgelesē vnd andechtig gebetet. Hat sich auch vleissig zum abendmal des Hern gehalten/vñ dasselbe in einem jar viermal mit grosser Ehrbietung vnd andacht gebrauchet / vnd in dem der trewen vnd nötigen erinnerunge des thewren Mans Gottes Doctor Luthers seligers gefolget/ welcher sagt / das wer nicht des jars Viermal zum weinigsten zum Tische des HERN komme / derselbige nicht für einen rechten Christen zuhalten sey. Sihet dis rümet man billig an der seligen RE Ventloweschen/ vnd were zuwünschen / das alle Adeliche Frawen vnd Jungfrawen jhrem Exempel folgen / vnd sich gleicher weise vleissig in der Gottseligkeit vben müchten/ das were wol viel besser / auch nützer vnd nötiger/ Ps. 122.

als

als das man sich vbet in weltlicher hoffart vnd pracht/vnd das eine newe auslendische muster nach dem andern erdencket / vnd nicht weiß / welchen Walen vnd Polen/ Spannier vnd Türcken / Ja Teuffel vnd Narren man sich gleich kleiden wil /wie dan auch fürnemlich den Adelichen Personen angeht die vormaning des Apostels/ da er sagt: **Vbe dich selbs** (nicht in hoffart vnd vppicheit/ sondern) **in der Gottseligkeit. Den die leibliche vbung ist weinig nütze** (wen sie auch nicht vnchristlich ist/ aber wen sie wider Gotts Wort vnd befehl geht / vnd wider Christliche Zucht vnd Erbarkeit / als mit der Welschen vnd Spannischen Tracht vnd newen Munstern geschicht / so ist sie nicht allein nicht nütze / sondern auch schedlich vnd vordamlich / vnd thut damit ein Mensche nicht anders / denn das er sich selbs scheußlich vorstellet/ vnd bey Gott vnd Menschen stinckend machet) **Aber die Gottseligkeit ist zu allen dingen nütze / vnd hat die vorheissung dieses vnd des zukünfftigen lebens.** 1. Tim. 4.

Wie nu aber Gottsfurcht alle andere Tugenden in sich begreiffe / vnd gleich ein Brun ist / daraus sie herfliessen vnd entspringen / also hat sie bey dieser seligen Matronen auch allerley andere lobwürdige heußliche tugende gewircket. Dann ihren Junckern hat sie hertzlich geliebet / vnd hat sich nicht allein mit allem gehorsam vnd vnderthenigkeit gebürlich gegen jhme erzeiget / sonder ist jhme auch vberauß Holdselig / lieblich vnd freundlich zu gewesen/ vñ hette sich wol ehe in Finger gebissen/ wie man sagt / als jhn mit dem allergeringsten auffsehen erzürnet. Vnd da sichs begeben / das jhr der Juncker mit guten worten zu jhrem besten etwas eingeredt / hat sie

solchs

solchs so gar nicht vorachtet / noch dawider gemurret (wie man wol solche harstarrige Weiber findet / die jhren Mennern offt auch nicht ein freundtlich schertzwort können vortragen oder zu gute halten) das sie jhn viel mehr gebeten / Er wolte es jhr vorgeben / mit anlobung / das es jhr lebelang nicht mehr geschehen solte / vnd hat also vormüge der Apostolischen vormaning jhren Mann Kindlich gefürchtet / vnd eines stillen vnd sanfften geistes sein köstlich für Gott geachtet / vnd mit guten worten eine gute stete gesucht / vnd nach Friede getrachtet. Eph. 5. 1. Pet. 3. Ps. 34.

Vnd wie Raguel vnd seine Haußfrawe Hanna jhre Tochter Saram, da sie mit jhrem Manne dem Jungen Thobia von jhnen ziehen wil / ermanen / sie solle jhres Mans eltern ehren / als jhr eigen eltern / vnd jhren Mann lieben / Thob. 10. Also hat sie beides gethan. Jhres Junckern vater vnd Mutter hat sie allen Kindlichen willen / liebe vnd ehrbietung beweiset / vnd ist von denselben widerumb auch nicht anders als jhre eigen leibliche Tochter gehalten vnd geliebet worden. Vnd in Betrachting das sie daher den namen Frawe hette / das sie jhren Mann erfrewen solte / hat sie nichts vnterlassen / was jhrem Junckern Freude bringen vnd sein hertze / wie Syrach sagt / erfrischen möchte / vnd dagegen mit vleis vorhütet / was jhn betrüben vnd vnlust geberen könte / Sie hat jhm liebs vnd kein leid gethan / Sie ist jhm eine Holdselige Hanna / ein köstliche Barbara oder Perlein / ein theurbar Margarita vnd Edelstein / ja ein rechte Euphrasia / das ist / Augenlust vnd Augentrost gewesen. Sap. 26. Prouerb. 31.

Daraus den ein solch lieblich / ruhsam vnd sanfftes leben vnter diesen Adelichen Eheleuten erfolget / das der Juncker gentzlich dafür gehalten / es were seins gleichen nicht / vnd an jhm erfüllet / was Syrach sagt in seinen 37. Cap. Eine schöne

Fraw erfrewet jrhen Mann / vnd ein Mann hat nichts liebers / vnd wo sie dazu freundlich vnd fromb ist / so findet man des Mans gleichen nicht. Vnd summa / was der Heilige Paulus von allen Christlichen frawen erfordert / das sie in einem zierlichen Kleide mit scham vnd Zucht sich sollen schmücken / 1. Tim. 2. das sie sollen züchtig sein / Haushaltern / gütig / jrhen Mennern vnderthenig etc. Tit. 2. Dessen hat sie nichts / so veil müglich gewesen / an sich mangeln lassen / Sondern ist gegen Gott gottfürchtig vnd fromb / gegen jhrem Manne Holdselig / lieblich vnd freundlich / jhm gehorsam vnd in der Narung heuslich / gegen sich selbs keusch vnd züchtig / vnd gegen jederman gütig vnd wolthetig / vnd also eine VALEntina mit dem namen vnd mit der That gewesen. Den das wort VALEntina kumbt her von dem

VALENTINA.

Lateinischen wörtlein Valeo, welches zu weilen heißt etwas taugen / vermügen / oder gelten: Oder vom worte Valentia / welches bedeutet starckheit vnd Macht: also ist sie erstlich auch gesund gewesen nicht so sehr am leibe als an der Seelen / im Glauben starck / in der liebe nicht schwach / im gewissen Lüstig vnd Frölich / vnd hat in einem hübschen gesunden leibe auch eine gesunde Seele getragen. So ist sie auch von allen einer Adelichen Christlichen Matronen zustendigen tugenden so starck vñ vermügen / das jhr darin weinig gleich / schwerlich jemand vberlegen sein müchte / Ja so theurbar vnd köstlich gewesen / das

Syr. 26.

sie freilig mit keinen gelde zubezalen. Ach das eine solche tugentreiche Matrona nicht sol lenger gelebt haben? Ach wie hertzlich were es zuwünschen / das ein solcher wolgeratener gewunscheter Ehestand müchte hundert

ÆTAS.

jar geweret haben? Sie ist nur 19. jar vnd ein halbes vngeferlig alt geworden / vnd hat mit jhrem Junckern im

Ehestand

Ehestand nicht lenger den ein Jar vnd zwolff wochen gelebet. Ach alzu kurtze zeit? Ach schade jnmer schade vmb so einen frommen Menschen / vmb so einen glückseligen Ehestand? O Tod / wie bistu so ein vnuorschambter Gast? Warumb nimbstu nicht die Gottlosen vnd alten hinweg / die vorhasseten vnd vorachten / vnd lest die frommen vnd jungen / die lieb vnd nütze sein / leben? Aber das ist deine weise / du schonest niemand / er sey Jung oder Alt / Arm oder Reich / hohes oder nigriges standes / fromb oder böß / sie sein dir alle gleich / ja wen du dich noch gleich gegen sie vorhieltest / dz thustu aber nicht / Optima rapis, deteriora relinquis. dz best nimmestu am ersten hinweg / vnd lessest die bösen vñ gottlosen gehn. Wie etwan ein bawrßman von der seligen Rewentloweschen sagte: Ach was war doch das so eine frome Fraw / solche sterben hinweg / Aber die Gottlosen Teuffelsköpffe bleiben lebendig. Aber was sol man machen / die hand des Hern ist hie / welches eine rechte Handt ist / die nichts vbels noch vnrecht thut / Darumb nichts bessers / man sage nur mit Dauid: Ich wil schweigen / vnd mein Mund nicht auffthun / du wirsts wol machen. Ps. 39. vnd mit Job: Sic Domino placuit, als es dem Hern gefallen hat / so ists geschehen / der name des hern sey gelobet. Joh. 1. NB.

Wie nu aber die schrifft saget / das der HERR seine heiligen wunderlich füre / Also ists der seligen Rewentloweschen auch widerfaren. Denn da sie jhren Junckern etwan ein Viertheil jar vnd etwas drüber gehabt / ist sie mit demselben vorm jar vmb die fastnacht in Dennemarcken gereiset / vnd sind sie do selbs in das Kloster Dueholm / so die selige Königliche Mayestet in Dennemarcken hochlöblicher vnd Christmilder gedechtnis dem Junckern auff gewisse jarzeit vorpfandet / den Freitag Ps. 4. EVENTVS.

nach Inuocauit angekommen / vnd nach dem sie daselbs bey zehen Wochen bis auff Vocem iucunditatis vorharret / vmb die Pfingsten allererst wider herausgekommen. Vnter des hat sie Gott der Herr mit gnaden angesehen / vnd Fruchtbar gemacht / dafür sie jhme von hertzen gedancket / vnd jhm beide sich vnd jhres leibs frucht Abends vnd Morgens in seinen Schutz mit ernsten Gebede trewlich befohlen hat / welches der Almechtige GOtt auch gnediglich erhöret / vñ endlich am abende Saxages. den 29. Ianuarij dieses jtz lauffenden 92. Jares vorgangen Sonabende für 5. Wochen sie jrer Frawlichen bürde mit gnaden entbunden / vnd zusambt jhrem hertzlieben Junckern mit einem Jungen Sohne begabet hat: Welches was es jhnen für grosse freude gebracht / hat ein jglicher leichtlich zuerachten / sonderlich weil sichs in der Geburt zimblich angelassen / vnd dahero gutehoffnung war / das beide Mutter vnd Kind genesen würden. Aber wie in diesem leben nichts bestendiges vnd gewisses ist / sondern wie der Vers lautet: Gaudia principium nostri sunt sæpe doloris nach grosser freude offtmals sich gros leid pflegt erheben / also ists hie auch geschehen / das so groß zuuor die Freude war / so groß das leid hernach geworden ist. Denn am 12. Tage nach der Geburt / Mitwochens nach Esto mihi / an welchen dz Kindlin getaufft / vnd nach seinem Großvater Lorentz war genennet worden / da sie sich nun etwas wider zu krefften gekommen sein bedauchte / da wird sie Kranck / vnd greifft sie der liebe GOTT zimblich hart an / wie er seine Kinder pflegt / vnd sie also drucken / das jhnen die Seele drüber ausgeht / wie Doctor Luther hat pflegen zusagen. Ob sie nu wol darauff die zwey folgenden Tage zimblichs zufrieden war / als schade-

te

te jhr nichts / mitler Zeit auch vleissig betet wie alwege zuuor: Gott der Vater wohne vns bey.. Allein zu dir Herr JEsu Christ. Item den 13. 23. 25. 27. Ps. etc. weret es doch lenger nicht / dan bis auff m Freitag abend / da jhr die Kranckheit hefftig wider zusatze / vnd sie sonderlich etwas Schwach im heupte ward / dz sie nicht wuste / was sie redte. Etzliche wollen / sie sey tactirt worden / habens auch vnter die Leute ausgesprenget / ist aber Gott lob / nicht geschehen: Sondern hat sie sonst eine Hitzige Kranckheit gehabt / welche jhr zum Heupte gestiegen / vnd dasselbe vorwirret hat / das sie darüber in die Phantasey geraten ist / vnd viel vngereimbtes dinges herfürgebracht vnd geredt hat / wie in solchen fellen geschehen pfleget.

Welches aber nicht stracks für ein Zornzeichen zuhalten / noch darumb an jhrer seligkeit zuzweiffeln ist / sonst würde man vordammen viel lieber kinder Gottes / vnd grosse heiligen / die auch einen schrecklichen Ende genommen haben. Wie ists ergangen dem frommen Gottfürchtigen Abel / wird er nicht jemmerlich von seinem eigen Bruder Cain erschlagen? Wie gehts der lieben Rahel / von welcher wir zuuor gehöret haben / das sie ein lieb Kind Gottes gewesen sey? Mus sie nicht elendiglich jhr leben in der Geburt im weiten Felde enden? Was hats mit den lieben Propheten / Johanne dem Teuffer / vnd den lieben Aposteln vor einen ausgang gewonnen? Da dem einen dieser / dem ander jener schrecklicher Tod ist angeleget worden. Ja wie gehts dem Hern Christo selbs? Vnd Johannes sein Jünger / den er lieb hatte / vnd der im Abendmal an seiner Brust lag / / wird tactirt / vnd durchn schlag hin gerichtet. Vnd sein der Exempel sehr viele / welche Gott vorhenget den Gottlosen zur warnung / das sie sollen in sich schlagen vnd gedencken: Sihe / Gen. 4. Gen. 35.

thut

Luc. 23. thut man das am grünen Holtz / was wil am dürren werden? Wird der gerechte kaum erhalten / wo wil doch der
1. Pet. 4. Gottlose vnd Sünder erscheinen? Darumb thue rechtMal. 3. schaffene früchte der busse / sonst wird dirs viel vbeler gehn. Vnter des geschicht den gleubigen Christen nicht vbel/ Sondern hat die meinung mit jhnen / als im buche der Weißheit geschrieben steht: Ob sie wol für den Menschen viel leidens habē/ so sein sie doch gewisser hoffnung/ das sie nimmermehr sterben. Sie werden ein weinig gesteupt/ aber viel guts wirg jhnen widerfaren / den Gott vorsucht sie/vnd befindet/das sie sein werd sein. Erprüffet sie/ wie Gold im Offen/vnd nimet sie an/wie ein völliges
Sap. 4 Opffer etc. Sehet also sollen wir frommer Leute straffe
Ph. 54. vnd züchtigung ansehen / vnd viel anders dauon vrtheilen / als wen die Gottlosen ein ende mit vorschrecken nemen. Denn von denselben sagt man billig: Vt vixit, ita morixit. Item. Si vita est turpis, mors quoque turpis erit. Auff ein vnchristlich leben folget ein vnselig sterben? Aber von den gleubigen Christen/die einen Gottseligen Wandel gefüret / vnd jhres Glaubens liecht haben leuchten lassen für den menschen mit guten wercken/
Matt. 5. mus man nicht nach dem eusserlichen ansehend richten/ sondern aus jhrem fürhergehenden Christlichem leben abnemen vnd schliessen / das jhr Tod werd fürm Hern sey/ wie schrecklich er auch für der Welt anzusehen ist. Denn
Ps. 116. das ist vnsers HErn Gottes weise / das er je lieber Kind / je scheffer Ruthe gebrauchet / vnd welche er wil ad gloriam / zur herligkeit / mit seinem Sohn erheben/ die stosset er hie erst in ignominiam, in schmach vnd schan-
Rom. 8. ge / vnd lesset sie viel mit jhm leiden / vnd seinem ebenbilde gleichförmig werden / auff das gleich wie sie hie des Leidens Christi viel haben / also auch desto reichlicher getröstet

tröstet werden durch Christum hier zeitlich vnd dort ewiglich 2. Cor. 1. Wenn er herzegen auch mennigen gottlosen Menschen lesset sein sanfft auff seinem Bette sterben / vnd dem eusserlichen ansehen nach ein guten abscheit nemen welcher darumb nicht selig ist / sondern gleichwol als ein Viehe dauon fehret / vnd dafur / das er grosse ehr auff Erden gehabt / vnd guts die fülle in diesem leben entpfangen hat / hernach böses gnug leiden / vnd so viel harter in der hellischen Flamme mit dem reichen Schlemmer gepeiniget werden mus. Demnach weil die selige REVentloweschе auch eine gleubige Christinne gewesen / welche nicht alleine bey jhren gesunden tagen sich vleissig in der Gottseligkeit geübet / vnd mit vielen Christlichen Tugenden gezieret gewesen / sondern auch in jhrer Schwachheit nur zwey Tage für jhrem Ende andechtig gebetet / vnd andere Zeichen eines gleubigen hertzen von sich gegeben / So ist kein zweiffel das sie auch selig im HERN gestorben sey / vnd habe sie keine Kranckheit / kein angst noch schrecken / ja der Tod selbs nicht scheiden können von der liebe Gottes / die da ist in Jesu Christo vnserm Hern. Rom. 8. Wie sie dan auch den Montag nach Inuocauit / welcher war der 14. Februarij / Morgens vmb 4. vhrn / vorgestern vor 3. wochen / fein sanfft vnd sül ahn jenig vngeberde selig im HERN vorscheiden / vnd gleich als in einen süssen lieblichen Schlaff gefallen ist. Da ihr jammer / trübsal vnd Elend / ist kommen zu eim seligen End / vnd wie sie hat getragen Christi Joch / also ist sie wol gestorben / aber lebet doch noch / vnd sein nun jhr Treume erfüllet / damit sie nicht lange zuuor vmbgangen war. Denn wie nicht alle Treume lügen / sondern

Psf. 49.

Luc. 16.

Apoc. 14.

MORS-

sondern auch Göttliche Treume sein / damit Gott der HERR den seinen jhr Ohr öffnet wen sie schlaffen/ wie die schrifft sagt / vnd sie von zukünfftigen vnd andern nötigen sachen erinnert: Also hat jhr ein mal getreumet/ als wen sie reisete / vnd in ein tieffes Wasser geriete/ welches jhr bis vber den Mund gienge / keme aber nach vielen seufftzen vnd beten zu Gott hindurch an einen sehr lüstigen Ort / da sie vnter einem grünen Bawme nider knihend Gott den Hern von hertzen anrieffe für die andern so noch dahinden weren / das sie auch hindurch kommen möchten: Vnd da sie kurtz nach der Geburt in eine vnmacht gesuncken / vnd nun wider zu sich selbs kommen war / da fraget sie? Ach Kinder wo bin ich gewesen? Möchten jhr mich nicht bleiben lassen? Ich war an so einem lüstigen orthe / da viel heiliger Engel waren etc. das sind keine vorgebliche treume gewesen. Dann diese Welt nicht anders ist als ein grosses Wasser oder Meer/ darin wir alle schwimmen in vnzelicher gefahr vnd vnglücke / das geht vns entlich vber die korbe / das wir ersauffen/ vnd dem Tod herhalten müssen: Aber die gleubigen kommen hindurch / vnd dringen durch den tod zum ewigen leben / zu der vorsamlung der lieben heiligen Engel vnd auserwelten / da sie den jhren / so sie hie auff Erden hintergelassen/ viel guts gönnen/ auch ohn zweiffel Gott für sie bitten / als auß der Historia vom reichen Mann vnd Armen Lazaro erscheinet. Also ist nun die selige Reuentloweschе auch hindurch / vnd zu Land geschwemmet / Sie hats ausgestanden / vnd ist nun bey der lieben heiligen Engelschar / da sie das Lamb Gottes weidet vnd leidet zu dem lebendigen Wasser brunnen / vnd Gott abwischet alle threnen von jhren Augen / vnd jhr solche freud bereitet hat / die kein Auge gesehen kein Ohre gehöret hat/

Job. 33.

ret hat / vnd in keines Menschen hertze kommen ist. Es. 46. 1. Cor. 2.

Dessen sich dan der betrübter Juncker zusambt der gantzen trawrigen Freundschafft tröstẽ / vnd jhnen damit das leid ringern sollen / auch für jhre Personen nicht zweiffeln / Gott thue es jhnen zum besten / vnd werde sie an stat dieser Trawrigkeit reichlich widerumb mit freude begaben. Das thue auch ja der liebe Gott / vnd tröste sie durch seinen heiligen Geist / vnd vorleihe vns allen seine gnade hie Christlich zu leben / vnd wens sein wille ist / auch selig zu sterben / so wird drauff erfolgen eine frölliche Aufferstehung von den todten / vnd die dreyfachte Kron der Gerechtigkeit / der herligkeit vnd des ewigen lebens. Votum.

Welche zuerlangen wollen wir hie abermal für dem angesichte Gottes niderknihen / vnd in warem Glauben sprechen ein heiliges andechtiges Vater vnser.

NOBILI HENNINGO REVENT. LOVIO MARITO *Defuncta*

A. VALENTINA VEREGGEN.

AH viuere dum cœpio vix, marite, tecum;
Nex impia quàm desubitò me rapit abs tei
Nonne ante oculos sancta fides, pudorq; castus,
Ac candida mens, melliflua ex simplice corde
Verba, aureus in te vnum amor, in diesq; cres-
Ante, inquam, oculos nonne tuos vsque manebunt? (cens,
Lux nulla tibi, credo, nec vlla nox tuam ANNAM
Ex mente VALENtinam animi tui trahet. quid
Ni? mens etenim nota animi tui mI abundè.
Ter cominus, esset satius, feroce cum hoste
In prima acie stare, tuentem fua fata; è
Niti ac semel, & vincere tam graues dolores.
ANNA in necis angore fui; ast heic vocor HANNA.
Verè nihil est vita hominis, nihil, nisi angor,
Et dulcacidum gaudiolum, atque hospitium ægrum.
Ros ut perit, ô quam spatium breue est juuentæ!
Est, iniquo, valde breue. Vita perpes hæcce.
Gaudens animus, liber ab omnibus querelis,
Gaudens animus non lacrymarum eget tuarum.
Ex corde mihi semper amate, sistelu&tum.
Nunc viuere me heic, dia fuit, dia voluntas.

GEORGIVS MANCINVS *Sucrinensis*
Scholæ Buzouianæ moderator
faciebat.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn178608421X/phys_0062

Viro nobili, viro optimo,

HENNINGO REVENTLOVIO, LVGENTI OBITVM DILECTISSIMÆ SVÆ VALENTINÆ VEREGGÆ, S. D.

GABRIEL IORDANVS *Sternebergensis.*

NAtura mater omnium nil stabile,
Nihilq; perpetuum dedit.
Non læta nuper concinebam carmina,
Vir nobilis, vir optime;
Cum iungeres sociam tibi fidam tori,
VEREGGIANO sanguine
Natam, ore melleo, pudicis moribus,
Piaq; mente virginem?
Nunc gaudium in dolorem acerbum, & Musica
In triste vertitur melos;
Dum iusta eidem soluimus funebria.
O lacrymosa quàm dies!
Sicne ergo, coniugi, VALentina, vnicum
Leuamen, oblectatio,
Animaq; cara carior, sicne o iaces?
Nec vita te sanctissima
Pudorq;, sed nec vota coniugis pia
Seruare te poterant tuis?
O mortis improbæ improbam potentiam;
Quæ nemini, nec diuiti,
Nec pauperi, nec robori, nec fletui,
Nec sanctitati, nec bonæ
Scientiæ nec pulcritudini bonæ,
Nec & cuiquam alij rei
CEDIT; sed omne, quod sub æthra REPIT hac,
Ceu falce CEDIT & RAPIT!
Illa illa, quæ ipso flore erat formosior,
Ah iam velut flos decidit,

Illa illa, quæ columna fida erat domus,
Spes & decus thalami tui.
Illa illa, quæ iugalis ante pauculos
Amoris VNAM SYMBOLAM
Dederat, tenellum enixa filium tibi
Partu graui, Illa illa, inquio,
Fato nimis maturè erepta immobili,
Iam putrido datur solo.
Tristis dies! casus tibi nimium grauis!
Et ex eo dolor grauis!
Quem te tamen superare fortiter decet,
Ipsaq; re hoc ostendere,
Temnenda quàm sint læta vitæ & tristia
Huius caducæ, quamq; sit
Ex carcere adspirandum & hoc ergastulo
Duro supernam ad patriam.
TVA MORTVA EST carissima. hoc interpretor,
PECCARE, LABI DESIIT,
Et desijt misera esse, DESIIT MORI.
Quid hîc quis est? quid non quis est?
Homo misellus, pulvis, vmbræ somnium:
Hæc vita quid? labor, dolor.
Non certus hîc locus, quies, tranquillitas,
Non perpes hic pax, gaudium.
Vnius infortunij finis, gradus
Ad alterum infortunium est.
O quàm tua est beata, quæ non amplius
Turbatur hîc, non amplius
Iactatur aduersis vagisq; fluctibus
Fortunæ iniquæ! o quam DEO
Amata, quæ iam mille cœli gaudia
Capit, Deoq; concinit
Laudes pias, procul tumultu ab hostico,
Mundiq; mille cladibus!
Sit ergo luctui tuo tandem modus.
Vir nobilis, vir optime;
Carissimæ nec coniugi inuide Bonum.
Quid quæso luctus te iuuat?
Nihil. NIHIL DOLENDO PROFICIS, nihil,
Sit, iniquo, lacrymis modus.
Necessitati vt obsequaret te iubet
Diuina prouidentia,

A qua dies & nox; bonum & malum; nigrum
Et candidum; ortus & simul
Occasus: ah rebellis, ah cur sis DEO
Tibique CEDE TEMPORI.
Subiecta sunt vicissitudini omnia,
NECI DEBENTVR OMNIA.
Sic sis in hoc casu graui coniux bonus.
Vt non minus sis vir bonus.
Multis id accidit, tibi quod accidit.
HOMINES tamen, fateor, SVMVS,
Et VRIT illud ABRIPI. soletur hoc,
Quod non sit diutinum.
Nec in nimis longum. breuissima est via
Et vita nostra, & ilicò
SEQVEMVR AC FRVEMVR optatissimis
Natis, amicis, CONIVGE
CARISSIMA, DEIque CONSVETVDINE,
SALVTE, PACE, GAVDIO.
Sit ergo luctui tuo tandem modus,
Vir nobilis, vir optime.

Butzovi, 8. Eidus Martij,
Anno cIↃ IↃ XCII.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn178608421X/phys_0065

Errata sic corrigantur.

B· Bedeutet Bladt a. die erste seit
b. die ander seite l. Linie

A. B. 2. a. l. 23. laß aus/vnd. 3 1. liß/weil ehwr E. b. lin. 2. jhr selbs euch lin. 4. ehwr trawriges lin. vnd vleissig B. 3. a. lin. 20. vber jhrem Grab. B. 2. a. l. 12. mich 28. da das eine B. 3. b. lin. 19. alles B. 4. a l. 22. für drey tausent b. lin. 32. leiden in margine subire, subiere C. B. l. b. auffm rande: dennoch B. 2. a. l. 5. nu/nur. l. sie/ je. l. 20. ligen b. l. 1. jhn l. 26. hertzen. B. 3. a. l. 8. wir l. 15. den jhren/ lebendigen in margine, moritur. D. B. 1. b. l. 30. vberhaben. B. 2. b. l. 25. Es/ Er B. 3. a. l. 26. schuldig. E. B. 4. a. l. 13. mösse/ müsse. b. l. 2. aller ehren werdt halten sollen. F. B. 1. a. l. 27. vnd dazu Christlich B. 3. a. l. 16. das.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn178608421X/phys_0066

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn178608421X/phys_0070

vnd auff vorwilligung des Herrn Paſtorn hie ſelbſt an
dieſen ort gekommen bin / das ich eine Chriſtliche Leich-
predigt bey dieſer Adelichen Begrebnis thun müge / So
wil ich mittels Göttlicher hülffe nach den Gaben / die mir
GOtt vorliehen hat / müglichſ[te]. eiſſes meine re-
de dahin richten vnd anſtellen / das den leid tragenden
jhr betrübtes hertze mit Gottes worte getröſtet vnd zu frie
de geſprochen / vnd wie ſie ſich in gegenwertigen Fa
Chriſtlich vorhalten ſollen / aus demſelben Nutz
heilſame anweiſung gegeben werde. Zu welch
huff ich dan die vorgeleſene Hiſtorie von Rahel
ben vñ Begrebniß für micht habe nemen wolle
aus zuerſehen / das Gott der Herr mit ſol
nicht alleine die Gottloſen / ſondern auch
Kinder vnd Freunde heimſuche / vnd
böſe / ſondern Gutt meine / vnd jhn
aufflege vnd vorhenge. Vnd ſch
che Hiſtorie hieher nicht vbel / Si
Reuentloweſche auch wie Rahel
tige Matrone / vnd jhrem
vnd eben wie dieſelbige im
kleinen BENONI jhr
ne dis der vnterſcheid/ d
VALENTINA
nach / jene mit jhre
Sohn geblieben

Derwege
ſo dieſe Hiſto
Rahel in
der aber
Stück
nem

en
ſol-
Frawe
ottfürch-
gewesen/
aſſung eines
t / vnd iſt allei-
der Geburt /dieſe
welfften Tag her-
aber mit jhrem erſten

a nach den zweyen theilen/
ſt/dz eine von dem abſterben
Sohns Beniamin / Das an-
egrebniß redet / auch dieſe beiden
s HERRN zubetrachten für-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn178608421X/phys_0071